

Peter Anreiter

## Anthropophore Oikonyme auf *-ago/-aga* in Norditalien

Die Kombination eines Personennamens (PN) mit dem Suffix *\*-āk-* war eine für das Altkeltische charakteristische Konstruktion. Das Suffix hatte dabei die Aufgabe, die Zugehörigkeit anzuzeigen und gleichzeitig ein Adjektiv zu generieren, also beispielsweise *\*Krixios* (PN)<sup>1</sup> → *\*krixī-āk-*<sup>2</sup> (je nach Genus realisiert als *\*krixīākos*, *-ā*, *-om/-on*) ‘zu Krixios gehörig’.<sup>3</sup> Das so entstandene Adjektiv hatte natürlich ein korrespondierendes Substantiv bei sich, z. B. ‘Gebiet’, ‘Gehöft’, ‘Besitz’, ‘Gründung’, ‘Herrschaftsbereich’, ‘Siedlung’ u. dgl., das jedoch beim folgenden Bildungsprozess von Örtlichkeitsnamen unerwähnt blieb, mithin *\*krixī-āk-* + Subst. → *\*Krixī-āk-* (= Toponym).<sup>4</sup> Manche der Personennamen

<sup>1</sup> Der maskuline Personennamenname *\*Krixios* ist rekonstruiert, aber das feminine Pendant ist tatsächlich belegt, und zwar in der Form ΚΡΙΞΙΑ in einer Inschrift von Eyguières (Dép. Bouches-du-Rhône), vgl. auch CIL VI 16609: *Crixia*. Weiterführendes bei DELAMARRE 2003:129. Zu *Crixsius* und *Crixius* vgl. DELAMARRE 2007:78, ASS I 1171. – Die Nebenform zu *\*Krixios*, *Krixos*, ist tatsächlich bezeugt, vgl. ΚΡΙΞΕΟΣ auf einer Münze (RIG 4:128).

<sup>2</sup> Sprachhistorisch ist dieses Formans als *\*-k-*-Suffix zu verstehen, das von den *ā*-Stämmen seinen Ausgang genommen hat und dann sekundär auf andere Stämme übertragen wurde. Dieses *-k-*-Suffix konnte übrigens auch mit dem ebenfalls die Zugehörigkeit bezeichnenden *-n-*-Suffix kombiniert werden. Das so entstandene neue (thematisierte) Suffix (*-kno-/knā-*), vor welchem stets der Vokal *-ī-* erscheint, hatte dabei eine besondere Funktion, vgl. ΤΑΝΟΤΑΛΙΚΝΟΙ ‘die Söhne/Kinder des Dannotalos’ (Inschrift von San Bernardino di Briona, Provinz Novara), VENIA : METELIKNA ‘Venia, Tochter des Metelos’ bzw. ΑΣΜΙΝΑ : ΚΡΑΣΑΝΙΚΝΑ ‘Asmina, Tochter des Krasanos’ (Iepontische Inschrift von Miasino, Provinz Novara), ΒΡΑΤΡΟΝΟΣ ΝΑΝΤΟΝΤΙΧΝ ‘Bratronos, Sohn des Nantonti(i)os’ (Inschrift von Nérès-les-Bains, Dép. Allier), ΙΚΚΑΒΟΣ ΟΠΠΙΑΝΙΚΝΟΣ ‘Iccavos, Sohn des Oppianos’ (Inschrift von Auxey, Dép. Côte-d’Or), ΑΝΔΕΚΑΜΒΛΟΣ ΤΟΥΤΙΣΣΙΚΝΟΣ ‘Andecamulos, Sohn des Toutissos’ (Inschrift von Nevers, Dép. Nièvre), ΜΟΝΙΟΧΝΟ ‘dem Sohn des Monios’ (Inschrift von Roanne, Dép. Loire), u. a.

<sup>3</sup> Aus Formen wie *\*krixīākos* konnte irrtümlich das präsuffixale *\*-i-* abgetrennt und zum Suffix geschlagen werden, wodurch sich ein neues Zugehörigkeitssuffix *-iāk-* ergab, vgl. etwa ΙΟΥΓΙΛΛΙΑΚΟΣ ‘Sohn des Iugillos’ in der Inschrift von Saint-Chamas (Calissane) (Dép. Bouches-du-Rhône), ΟΥΙΝΔΙΑΚΟΣ ‘Sohn des Vindos’ in einer Inschrift von Cavillon (Dép. Vaucluse), ΛΥΠΙΑΚΑ ‘Tochter des Lupus’ (← Lat.) in einer Töpferrechnung von La Graufesenque (Dép. Aveyron) u. a. Manchmal bleibt es jedoch unklar, wie das Patronym anzusetzen ist, so etwa ΙΛΛΑΝΟΥΙΑΚΟΣ ‘Sohn des (I)llanuos’ oder ‘Sohn des (I)llanuios’ in einer Inschrift von Nîmes (Dép. Gard). Dasselbe gilt für das nur fragmentarisch erhaltene ΙΛΙΑΚΟΣ in der Inschrift von Notre-Dame-du-Grosel (Malaucène) (Dép. Vaucluse). Diese epigraphischen Zeugnisse zeigen, dass das Suffix *\*-iāk-* eine besondere Art der Zugehörigkeit ausdrückte, nämlich die Vater-Kind-Beziehung im Sinne der Abstammung. Das Suffix *\*-āk-* mit eben dieser Bedeutung ist vielleicht in einer Inschrift von Autun (Dép. Saône-et-Loire) greifbar, denn man könnte den Text LICNOS CONTEXTOS IEVRV ANVALONNACV CANECOSÉDLON folgendermaßen übersetzen: ‘Liknos Kontextos weihte dem Sohn des Anvalonnos (dieses) *kanekosedlon*’.

<sup>4</sup> Die keltischen Formationen dieses Typs erinnern an die lateinischen Prädialnamen auf *-ānum*, vgl. *Appius* (PN) → *Appiānum* (scil. praedium) ‘(Landgut) eines Appius’ (als elliptische Konstruktion) = *Eppan* (Name einer Gemeinde in der Provinz Bozen; 1140-1170: *Eppane*; KÜHEBACHER 1991:94); *Cassius* (PN) → *Cassiānum* (scil. praedium) ‘(Landgut) eines Cassius’ = *Kössen* (Name einer Gemeinde im politischen Bezirk Kitzbühel; ca. 1160: *Chessen*; ANREITER – CHAPMAN – RAMPL 2009:258); *Aurelius* (PN) → *Aureliānum* (scil. praedium) ‘(Landgut) eines Aurelius’ = *Erl* (Name einer Gemeinde im politischen Bezirk Kufstein; 788 [Kopie 12. Jh.]: *Oriano*, 925: *Orilan*;

sind im Festlandkeltischen verankert, die Mehrheit stellen jedoch römische Anthroponyme, die während und nach der intensiven Romanisierung Norditaliens als „Modeerscheinung“ Eingang ins keltische Personennameninventar gefunden haben. Auf der anderen Seite ist auch damit zu rechnen, dass das keltische Zugehörigkeitssuffix auch im Römischen/Romanischen akzeptiert wurde und dann mit genuin lateinischen/romanischen Anthroponymen verbunden wurde. Das Ergebnis war im Endeffekt dasselbe, nur die Namensschöpfer waren verschieden.<sup>5</sup>

Ich habe in der folgenden Abhandlung sämtliche Gemeindennamen auf *-ago/-aga* (mit Erweichung der ehemaligen gutturalen Tenuis in der Position V\_\_V) analysiert. Ausgeklammert blieben indes andere Namenklassen (Fraktionsnamen von Gemeinden, Flurnamen, u. a.). Das mag man bedauern, aber die Erfassung aller Namen dieses Typs wäre wohl zu zeitintensiv gewesen. (Allein schon die Belegsuche in den Archiven hätte Monate, wenn nicht Jahre gedauert). Ich glaube aber, dass die Gemeindennamen einen repräsentativen Querschnitt bilden, der auch statistisch gut verwertbar und aussagekräftig ist.

## 1. Region L O M B A R D E I

### 1.1. Provinz V a r e s e

● *Arsago Seprio*: bis 1948: nur *Arsago*.<sup>6</sup> Dial. [ar'sağ]. 976: *Arciaco*<sup>7</sup>. Das Anthroponym ist unsicher. Kaum *Arcius* (CIL VIII 9683)<sup>8</sup>, eher *Arsius* (CIL X 6523)<sup>9</sup> oder *\*Art(i)ios* → *Artius* (CIL X 2622: *Artius*) ‘Sohn des Artos’ (← *\*artos* ‘Bär’<sup>10</sup>, vgl. altir. *art*, mittelkymr. *arth*, breton. *arzh*)<sup>11, 12</sup>. Dass das Patronym tat-

---

ANREITER – CHAPMAN – RAMPL 2009:292) u. a. m. – Auch an echt-keltische Personennamen konnte dieses Suffix antreten, vgl. *\*Abudios* → *Abudius* → *\*Abudiānum* (scil. praedium) > roman. *\*Avodzānu* = *Absam* (Name einer Gemeinde im politischen Bezirk Innsbruck-Land; ca. 995 – ca. 1005: *Abazānes*). Zur genuin keltischen Bildung vgl. *Epfach* (Name eines Ortsteiles der Gemeinde Denklingen, Landkreis Landsberg am Lech; Ptolemaios (2,12,5): Ἀβουδιακόν, Itin. Ant. 275,1: *Abuzaco*). Weiteres bei ANREITER 2016:38.

<sup>5</sup> Bezüglich der Prädialnamentypen auf *-āk-* (kelt.) und *-ān-* (lat.) schrieb schon Carlo Battisti: „Il rapporto fra *-anum* ed *-acum* è originariamente quello di due suffissi esprimenti la stessa funzione nel latino e nel gallico. Ma dalla guerra gallica in poi *-acum* fu accettato nel territorio gallo-latino anche dai coloni romani, di modo che possiamo ritenere le numerose formazioni ibride composte d’un gentilizio romano e del suff. gallico come indicazione di un possedimento latino, mentre il caso inverso di gentilizio barbarico e suffisso *-anum* permette di pensare con una certa probabilità a un fundus appartenente ad un indigeno romanizzato. Con maggior probabilità ancora noi saremo tenuti a credere stanzialmente celtico quello il cui nome è espresso con radicale gallico e col suffisso *-acum*“ (BATTISTI 1922:20f.)

<sup>6</sup> DETI 28.

<sup>7</sup> OLIVIERI 1961:62, DT 41.

<sup>8</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:126.

<sup>9</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:127.

<sup>10</sup> Synonym: *matu-* (vgl. altir. *math*) → PN *Matu-* (SCHMIDT 1957:240) etwa in *Matucaion* (Tab. Peut.) ‘Umfriedung eines (mannes namens) Matus’ (= Treibach [Name eines Ortsteils der Stadtgemeinde Althofen, politischer Bezirk St. Veit an der Glan, Kärnten]); ANREITER 2006:145, LAMBERT – PINAULT 2007:121).

sächlich existierte, zeigt eine Inschrift von Châteauroux (Dép. Indre): ARTOS AVO(T) ‘Artos hat (dies) gemacht’ und ARTOS auf einer Münze<sup>13 14</sup>.

● **Bodio Lomnago**: dial. [bœf lom´nağ]. 922: *Lagonago* und *Logo nago*.<sup>15</sup> Das DT (83) geht von lat. \**lacunācum* aus, das sich über \**logonāgo*, \**lovnāgo*, \**lovnāgo* zu \**lomnāgo* entwickelt habe. Auch wenn diese Etymologie von semantischer Seite (bzw. was das Benennungsmotiv betrifft) durchaus ansprechend ist – der Ort liegt am Lago di Varese –, erscheint sie mir, was den formalen Aspekt angeht, zu kompliziert. Ich möchte einen Personennamen \**Lumbus*, eine Nebenform von *Lumbius* (CIL XIV 4029)<sup>16</sup>, ansetzen. Dann: → \**Lumbnāgo* > *Lomnāgo*.

● **Brissago-Valtravaglia**: dial. [bRi´sağ]. 837: *Briciago*, 12. Jh.: *Brisago*, 1273: *Brixago*, *Berxago*.<sup>17</sup> Anthroponym unsicher. Kaum *Briccius*<sup>18</sup>, eher *Brittus* oder *Brittius* (CIL V 5002: *Staumus Vesumi Britti (filius)*, III 3271: *Ti. Cl. Britti filio Velerio, decurioni alae II Aravacorum*, XII 3353: *P(ublio) Brittio Saturnino*<sup>19</sup>), vgl. auch gall. PN *Brit(t)o*-<sup>20</sup>. Dann → \**Britsāgo* > *Brissāgo*.<sup>21</sup> Das in *Brissago*

<sup>11</sup> DELAMARRE 2003:56, LEIA-A 91.

<sup>12</sup> Die Kombination eines Patronyms mit den Zugehörigkeitssuffixen \*-(i)ios bzw. \*(i)jā, die den Sohn bzw. Tochter bezeichnete, ist im Gallischen weitverbreitet, allerdings vornehmlich in Gegenden mit gallogriechischen Inschriften, und hier besonders in den französischen Départements Bouches-du-Rhône und Vaucluse), vgl. ΚΑΡΘΙΛΙΤΑΝΙΟΣ ‘Sohn des Karthilitanos’ (Alleins, Dép. Bouches-du-Rhône), ΛΙΤΟΥΜΑΡΕΟΣ ‘Sohn des Litumaros’ (Saint-Rémy-des-Provence, Dép. Bouches-du-Rhône), ΗΛΟΥΣΚΟΝΙΟΣ ‘Sohn des Eluskonos’ (Saint-Rémy-des-Provence, Dép. Bouches-du-Rhône), [Σ]ΜΕΡΤΟΥ[Ρ]ΕΙΓΙΟΣ ‘Sohn des (S)mertorix’ (Coudoux, Dép. Bouches-du-Rhône), ΕΣΚΙΝ(Γ)ΟΜΑΡΙΟΣ ‘Sohn des Eskingomaros’ und ΑΔΙΑΤΟΥΣΣΙΑ ‘Tochter der Adiatussa’ (beide Ventabren, Dép. Bouches-du-Rhône), ΟΥΕΧΤΙΝΙΟΣ ‘Sohn des Vehtinos’ (Martigues, Dép. Bouches-du-Rhône), [Ο]ΥΡΠΙΘ[Ο][Υ]ΛΛΙΟ[Σ] ‘Sohn des Vrithullos’ (Cabrière d’Avignon, Dép. Vaucluse), ΟΥΕΡΕΤΟ[?]ΜΑΡΕ[Ο]ΥΙ ‘für den Sohn des Veretomaros’ (L’Isle-sur-la-Sorgue, Dép. Vaucluse), ΚΟΝΔΙΛΛΕΟΣ ‘Sohn des Kondillos’ (Nîmes, Dép. Gard), ΡΟΥΜΑΝ[Ι]ΟΣ ‘Sohn des Rumanos’ (Collias, Dép. Gard) usw.

<sup>13</sup> RIG 4:50, DELAMARRE 2007:27. – Hingegen inkorporiert das Oikonym Ἀροβρίγα (so Ptol. 2,12,4) beim heutigen Traunstein (Bayern) nicht den Personennamen *Artos*, sondern das Therionym *artos*. Läge ein Anthroponym vor, müsste es im Genetiv erscheinen, wie das tatsächlich beim französischen Gemeindefamen *Arthun* (Dép. Lire; 943: *Artidunus*) der Fall ist.

<sup>14</sup> Die Basis \**Artjāk-* ist noch in etlichen französischen Namen greifbar, vgl. etwa *Arcis-sur-Aube* (Name einer Gemeinde im Dép. Aube; Itin. Ant. 361,4: *Arciaca*, Merowinger Münze *ARCIACA*, 6. Jh.: *Archiacum*, 1031: *Arceis*), *Arcis-le-Ponsart* (Name einer Gemeinde im Dép. Marne; 11. Jh.: *Arceium*), *Arcy-sur-Cure* (Name einer Gemeinde im Dép. Yonne; vor 1133: *Arsiacum*), *Arcy-Sainte-Restitue* (Name einer Gemeinde im Dép. Aisne; 1100: *Arceius*), *Arsac* (Name einer Gemeinde im Dép. Gironde; 14. Jh.: *de Arsaco*), *Arzac* (Name einer Ortschaft in der Gemeinde St. Pierre-Duchamp, Dép. Haute-Loire; 947: *de Arciaco*), *Arzac* (Name einer Ortschaft in der Gemeinde Cahuzac-sur-Vère, Dép. Tarn), *Arzacq-Arraziguet* (Name einer Gemeinde im Dép. Pyrénées Atlantiques; 1542: *Arsac*) u. a. NÈGRE 1990:537, 457, ASS I 225.

<sup>15</sup> OLIVIERI 1961:307.

<sup>16</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:157.

<sup>17</sup> DT 102.

<sup>18</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:423, OLIVIERI 1961:111.

<sup>19</sup> DELAMARRE 2007:49.

<sup>20</sup> SCHMIDT 1957:156.

<sup>21</sup> Zur Versippung von *Brissago* vgl. *Brissac* (Name einer Gemeinde im Dép. Hérault; 1073: *de Brissiac*), *Brissay* (Name eines Ortsteils der Gemeinde Les Salles, Dép. Loire), *Brissago* (Gemeinde im Kanton Tessin; 1289: *Brixago*), u. a. – Vgl. ASS I 604, FLECHIA 1871:20.

vorliegende Anthroponym *Brit(t)ius* ist eine latinisierte Kurzform einer ursprünglichen Langform, etwa \**Britomaros*, vgl. Florus 1,20,3: *Gallis Insubribus et his accolis Alpium animi ferarum, corpora plus quam humana erant, [...] Hi saepe et alias et Britomaro duce non prius posituros se baltea quam Capitolium ascendissent iuraverant*. Vgl. auch Βριτόμαρις (Name eines Senonenfürsten; Appian 2,13). Kurzformen waren schon im Festlandkeltischen vorprogrammiert, vgl. BRITOS in der Inschrift von Le Gué-de-Sciaux à Antigny (Dép. Vienne) sowie die französischen Gemeindefürstennamen *Breteuil-sur-Iton* (Dép. Eure; 1050-1066: *Bretil*, 1204: *Britolium*) und *Breteuil-sur-Noye* (Dép. Oise; 1209: *foresta Britolii*)<sup>22</sup>, beide aus \**Brito-ialom/-n* ‘Lichtung eines (Mannes namens) Britos’.<sup>23</sup> Die appellativische Basis war kelt. \**britu-* ‘Urteil, Gedanke’, vgl. altir. *breth*, kymr. *bryd*, altkorn. *brys*.<sup>24</sup>

• **Cadegliano-Viconago**: dial. [kari´jan viko´nag]. Dieser Doppelname ist typologisch interessant, zumal das Vorderglied einen römischen Prädialnamen repräsentiert, nämlich \**Catil(li)ānum* (← PN *Catil(li)us* [CIL VIII 8239]<sup>25</sup>), das Hinterglied einen keltischen, nämlich \**Vikunāko-* (← PN \**Vikunos* ‘Kämpfer’<sup>26</sup>; ← idg. \**ueik-* ‘kämpfen’, vgl. altir. *fichid* ‘kämpft’)<sup>27</sup>. Beide Alternativerklärungsversuche des keltischen Namentails, nämlich einerseits \**Veccunācus* (vgl. *Veconius*<sup>28</sup> [CIL XI 1147]) und andererseits mlat. *vicanus* ‘abitato, frazione del comune’<sup>29</sup> (vgl. lat. *vīcānus* ‘Dorfbewohner’) + *-ācus*, überzeugen nicht.

• **Carnago**: dial. [kar´nog]. Das Anthroponym ist kelt. \**Karnos* ‘der so hart ist wie ein Stein (\**karno-*)’.<sup>30</sup> Vgl. auch das Gentiliz *Carnius* (CIL V 2522 u. ö.).<sup>31</sup>

• **Casciago**: dial. [ka´ʃag]. 11. Jh.: *Castiaco*, 1192: *Cascliago*, 12. Jh.: *Casiago* und *Casgiago*.<sup>32</sup> Das Anthroponym ist unsicher. Sehr wahrscheinlich nicht *Cassicius*<sup>33</sup>, sondern *Castius* (Nebenform zu *Castus*; vgl. Frontin, strat. 2,4,7: [...] *adversus Castum et Cannicum duces Gallorum [...]*, 2,5,34: [...] *Gallos Germanosque ex factione Casti et Cannici [...]*) oder *Cassius* (CIL III 5470, V 3541, V 3551, V 5985).

<sup>22</sup> NÈGRE 1990:184, DELAMARRE 2003:88, SCHMIDT 1957:156.

<sup>23</sup> Vgl. auch \**Britulos* in KOBPITOYΛΩ[- -] (Inschrift von Alise-Sainte-Seine [Dép. Côte-d’Or]).

<sup>24</sup> LEIA-B86, DE BERNARDO STEMPPEL 1987:91, IEW 130.

<sup>25</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:441. Davon auch gebildet: CATILIACO (auf einer Merowingermünze).

<sup>26</sup> Vgl. ΒΛΑΝΔΟΟΥΙΚΟΥΝΙΑΙ (Gargas, Dép. Vaucluse), Dat. von \*ΒΛΑΝΔΟΟΥΙΚΟΥΝΙΑ ‘Tochter des Blandovikunos’.

<sup>27</sup> DELAMARRE 2003:317, LAMBERT 2003:35.

<sup>28</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:250.

<sup>29</sup> DT 111.

<sup>30</sup> Zur Versippung von *Carnago* vgl. *Charnay* (Gemeinde im Dép. Lot), *Charnay* (Gemeinde im Dép. Rhône), *Charnay-lès-Chalon* (Dép. Saône-et-Loire), *Charnay-lès-Mâcon* (Dép. Saône-et-Loire), *Carnago* (Ortssteil der Gemeinde Origlio, Kanton Tessin). – ASS I 792.

<sup>31</sup> Davon *Chargnat* (Name einer Ortschaft in der Gemeinde St. Remy-de-Chargat, Dép. Puy-de-Dôme; 1095: *Carniaco*), *Charny* (Name einer Gemeinde im Dép. Côte-d’Or; ca. 1170: *Cherné*, 1189: *Charné*), *Charny* (Name einer Gemeinde im Dép. Meuse; 9. Jh.: *Carnacum*, 973: *Carniacum*), *Charny* (Name einer Gemeinde im Dép. Seine-et-Marne; 1200: *Charniacum*), *Charny-le Bachot* (Name einer Gemeinde im Dép. Aube; 1219: *Charni*). NÈGRE 1990:451, 488; ASS I 793.

<sup>32</sup> DT 156.

<sup>33</sup> So FLECHIA 1871:25.

- **Cassano Magnago:** dial. [ka'san ma'ɲag]. 15. Jh.: *contrata Magnaghi*.<sup>34</sup> *Cassano* ist eine alte römisch/romanische Prädialnamenbildung (← PN *Cassius*), das zweite Glied inkorporiert das Anthroponym *Magnius* (CIL XI 5168, XI 4771, II 1706, II 2029, III 154).<sup>35</sup>
- **Cazzago Brabbia:** dial. [ka'dzɛg]. 840: *Cagazago*.<sup>36</sup> Das Anthroponym ist *Cacatius* (CIL X 8056).<sup>37</sup> Somit ist dieses *Cazzago* von *Cazzago San Martino* (siehe unten) etymologisch fernzuhalten, da letzteres auf Grund des Urkundenbelegs (1010: *Caciago*) auf dem Personennamen *Catius* basiert. Zwischen *Cazzago Brabbia* und *Cazzago San Martino* besteht also die Relation einer anisogenen Isophänie. Als echt-lateinische Bildungen vgl. *Cazzano di Tramigna* (Provinz Verona; 1196: *Caçano*) und *Cassano Sant'Andrea* (Provinz Bergamo).
- **Cocquio Trevisago:** [ko:k tRevi'saɡ]. 13. Jh.: *locus Trivixago*.<sup>38</sup> Als Personenname wird *Trebicius*<sup>39</sup> vermutet.<sup>40</sup> Vgl. auch die Nebenform *Trebicus* in CIL II 4970.<sup>41</sup>
- **Cremonaga:** dial. [krem'ɲaga]. Das Anthroponym ist nicht klar, vielleicht *Cremonius* (CIL XII 18, XII 32)?<sup>42</sup> Dieser Name könnte vom Ortsnamen *Cremona* (in der Region Lomvardei) abgeleitet sein.
- **Germignaga:** dial. [dʒermi'ɲaga]. 807: *Germaniago*, 1172: *Cermignato*, 1233: *Cermignato*.<sup>43</sup> Hätte man keine Urkundenbelege zur Verfügung, würde man wohl einen PN *Germinius* (CIL III 12497) ansetzen. So müssen wir aber vom Gentilnamen *Germanius* ausgehen, vergleichbar mit Bildungen wie *Latinius*, *Oscius*, *Sabinus*, *Umbrius*, *Venetius* u. a.<sup>44</sup>
- **Jerago con Orago:** dial. [je'Raɡ e o'Raɡ]. 13. Jh.: *locus Alierage*, 13. Jh. *Horago*.<sup>45</sup> *Jerago* wird wohl auf dem Personennamen *Alliarius* (CIL IX 4500, Tac., ann. 1,53: *uxori Alliariae*)<sup>46</sup> beruhen, *Orago* auf *Aurius* (vgl. die *gens Auria* bei Cicero, pro Cluentio 5,11; 7,21 u. ö.<sup>47</sup> und die *vallis Auria* bei Cacaillon, Dép. Vaucluse)<sup>48 49</sup>.

<sup>34</sup> DT 159, OLIVIERI 1961:155, 318.

<sup>35</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:184.

<sup>36</sup> DT 186.

<sup>37</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:350.

<sup>38</sup> DT 217.

<sup>39</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:467.

<sup>40</sup> OLIVIERI 1961:549.

<sup>41</sup> DELAMARRE 2007:184.

<sup>42</sup> OLIVIERI 1961:202, DT 238, SCHULZE – SALOMIES 1991:527, HOLDER I 1164.

<sup>43</sup> DT 302f., OLIVIERI 1961:256.

<sup>44</sup> Von \**Germaniāku-* stammen ferner *Germagny* (Gemeinde im Dép. Saône-et-Loire) und *Germigny* (Gemeinde im Dép. Marne; 840: *Germaniacum*). Vgl. NÈGRE 1990:559, ASS I 2012f.

<sup>45</sup> DT 337.

<sup>46</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:345.

<sup>47</sup> *Auria*, Mitglied der gleichnamigen Gens, war mit *Gaius Albius Oppianicus* verheiratet. Zu dessen Namen vgl. man die Inschrift von Auxey (Dép. Côte-d'Or): ICCAVOS OPPIANICNOS 'Iccavos, Sohn des Oppianos'.

<sup>48</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:349, AS I 296f.

- **Masciago Primo**: dial. [maʃʲaḡ pRim]. Bis 1863: *Masciago*.<sup>50</sup> Kaum von lat. lat. *Maccius* (CIL VII 1336, XIII 1833)<sup>51</sup>, eher von kelt. \**Maskios* (CIL III 5637: *Mascius Iantumari*)<sup>52, 53</sup>.
- **Mornago**: dial. [muRʹnoḡ]. 826: *Mauronaco*, 13. Jh.: *Morenago*.<sup>54</sup> Der Personennamenname ist lat. \**Maurīnus* (> roman. \**Morīno*)<sup>55</sup>, vgl. auch *Mornaga* (Fraktion der Gemeinde Toscolano-Maderno, Provinz Brescia). Das \**ī* in \**Maurīnus*/*\*Morīno* erfuhr in der Ableitung wegen der Position in der Prätonika eine Chronemkürzung zu \**ĩ*, das dann zu *ě* abgesenkt wurde und synkopiert werden konnte.
- **Sumirago**: dial. [symiʹRaḡ]. 807: *Samoriacus*, 848: *Semirago*, 850: *Samoirago*, 13. Jh.: *Salmorago*.<sup>56</sup> Als Ausgangsform wurde \**Solimariācum* erwogen und so mit *Solimariaca* (Name einer Römerstraße zwischen Metz und Langres [Dép. Vosges]; Itin. Ant. 385,9: *Solimariaca*) verknüpft. Dieser Name ist eine Ableitung des Anthroponyms *Solimarius* (CIL XII 1072: *Solimarius*, XIII 634: *D(is) M(anibus) L(ucio) Solimario Secondino civi Trevero neg(otiatori) Britan(niciano)*). Das Segment *Soli-* erinnert an gallische Bildungen wie *Soli-marus*, *Soli-rix*, *Soli-mutus*, *Soli-boduus*, *Soli-setia*, *Soli-curi*, *Soli-bitis*, *Soli-rix* u. a.<sup>57</sup> Hingegen favorisierte Olivieri den Ansatz eines Personennamens *Samerius* (→ \**Same-riācu-*).<sup>58</sup> Möglich wäre auch \**Samariācum* und etymologische Verbindung mit *Samrée* (Teil der Gemeinde La-Roche-Ardenne, Provinz Luxemburg, Belgien). Die Sache ist nicht klar.

<sup>49</sup> Mit *Orago* sind folgende französischen Ortsnamen etymologisch ident: **Auriac** (Gemeinde La Rochette, Dép. Hautes-Alpes; 1152: *Auriacum*), **Auriac** (Gemeinde Ailhon, Dép. Ardèche; 10. Jh.: *Auriacum*), **Auriac** (Dép. Aude; 1028: *Auriago*), **Auriac-sur-Vendinelle** (Dép. Haute-Garonne; 1428: *Auriac*), **Auriac-sur-Dropt** (Dép. Lot-et-Garonne), **Auriac** (Dép. Pyrénées-Atlantiques; 1096: *Auriag*), **Brue-Auriac** (Dép. Var; 1032: *Auriacum*), **Auriac-l'Église** (Dép. Cantal; 1337: *Auriacum*), **Auriac-de-Bourzac** (Dép. Dordogne; 1365: *Auriacum*), **Auriac-Lagast** (Dép. Aveyron; 1383: *Auriacus*), **Auriac-du-Périgord** (Dép. Dordogne; 1365: *Auriacum*). NÈGRE 1990:458.

<sup>50</sup> DETI 310.

<sup>51</sup> DT 382, OLIVIERI 1961:332, FLECHIA 1871:44, ASS II 365.

<sup>52</sup> ASS II 452.

<sup>53</sup> Auf \**Maskjāku-* weisen auch **Matzen** (Name einer Rotte in der Gemeinde Reith im Alpbachtal, politischer Bezirk Kufstein, Tirol; 8. Jh. [Cod. Escor.]: *Mastiaco*, Itin. Ant. 259,9: *Masciaco*), dann **MASCIACO VICO** (Merowingermünze), **Messy** (Name einer Gemeinde im Dép. Seine-et-Marne; 775: *Masciacus*, 820: *Masciago*, 1260: *Messiz*, 1265: *Maissy*), **Massay** (Name einer Gemeinde im Dép. Cher; 9. Jh.: *Masciacum*). ANREITER 2006:36, NÈGRE 1990:495, 571, ASS II 451f.

<sup>54</sup> OLIVIERI 1961:362, DT. 430.

<sup>55</sup> Identisch mit *Mornago* ist **Mornac** (Gemeinde im Dép. Charente; 1110: *de Mornaco*), vgl. ASS II 657, NÈGRE 1990:436.

<sup>56</sup> DT 651.

<sup>57</sup> DELAMARRE 2003:286, 2007:170f. – Ob dieses Element auch in der Inschrift ] + SOLE x SE SOLSOLIASEBSO[ (Lézoux; Dép. Puy-de-Dôme) geortet werden kann, ist unsicher.

<sup>58</sup> OLIVIERI 1961:525.

## 1.2. Provinz Brescia

- **Cazzago San Martino**: dial. [ka'saɣ]. Der Personennamenname ist *Catius*<sup>59</sup>, der als Nebenform zu *Catus* zu verstehen ist, vgl. etwa CIL XIII 1062, XIII 6377.<sup>60</sup> Dabei kann sich *Catus* aus irgendeinem Kompositum, wie *Catu-marus* (vgl. kymr. *Cadfawr*), *Catu-ganis*, *Catu-mandus*, *Catu-rix*, *Catu-uolcus* bzw. – mit anderer Serialisierung der Kompositionsglieder – *\*Caru-catus*, *\*Μαρυ-κάτος*, *Uello-catus* u. a.<sup>61</sup>, „verselbständigt“ haben. Auf jeden Fall basieren die Namen auf kelt. *\*catu-* ‘Kampf’, vgl. altir. *cath*, kymr. *cad*, altbreton. *cat*, altkorn. *cas*.<sup>62</sup>
- **Comezzano-Cizzago**: dial. [kome'sa si'saɣ]. 1186: *Comazanum*, 12. Jh.: *Comezano*; 13. Jh.: *Cizago*, *Ciciago*.<sup>63</sup> Hier liegt eine Verknüpfung eines römischen Prädialnamen mit einem *āko*-Typ vor.<sup>64</sup> Das erste Glied basiert auf dem PN *Comatius* (CIL III 1095f.)<sup>65</sup>, das Hinterglied auf *Caecius* (CIL III 1095f., VI 2379, IX 1691, Cicero, ad Att. 9,11) oder auf *Ciclius* (CIL VIII 4954: *Ciclia*).<sup>66</sup>
- **Gussago**: [dial. gy'sak]. 960: *Gussiago*, später: *Gixiago*, *Gussiacho*, *Guxago*. Das Anthroponym ist kaum *Cutius* (CIL V 6000a), sondern viel eher *Acutius* (CIL II 5013, V 2167, CIL 3047f. u. ö.; vgl. auch ACVTIOS auf einer Münze aus Manthelan [Dép. Indre-et-Loire])<sup>67 68</sup>.
- **Offlaga**: dial. [of'laga]. 8. Jh.: *Ofolaga*, 13. Jh.: *Oflaga*.<sup>69</sup> Das Anthroponym war wohl *Ofellus*<sup>70</sup>, vgl. die weibliche Form *Ofella* (in Cicero, Brutus 178).<sup>71</sup>
- **Urago d'Oglio**: dial. [y'Raɣ d oi]. 1187: *Uradi*.<sup>72</sup> Ob hier der Personennamenname *Aurius* verbaut ist, ist höchst unsicher, denn weder der Urkundenbeleg noch die bodenständige Aussprache ([y-], nicht [o-]) passen dazu.<sup>73</sup> Man könnte allenfalls an *Urus* denken (CIL XIII 10010), vgl. auch die Personennamen *Urogenius* (CIL XIII 1975), *Urogenonertus* ‘qui a la force d'un jeune Aurochs’<sup>74</sup> (CIL XIII 1907).<sup>75</sup>

<sup>59</sup> Auf *\*Caziācu-* lässt sich auch der französische Gemeindename *Chacé* (Dép. Maine-et-Lore; 1070-1118: *Chaceium*) zurückführen. NÈGRE 1990:512.

<sup>60</sup> DELAMARRE 2007:61.

<sup>61</sup> Zu diesen Onymen vgl. DELAMARRE 2003:110.

<sup>62</sup> LEIA-C 47f., IEW 534.

<sup>63</sup> DT 223.

<sup>64</sup> OLIVIERI 1961:180, 189, GNAGA 1937:182.

<sup>65</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:354.

<sup>66</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:273.

<sup>67</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:68, ASS I 36f., DELAMARRE 2007:11.

<sup>68</sup> OLIVIERI 1961:276, DT 324.

<sup>69</sup> GNAGA 1937:418.

<sup>70</sup> OLIVIERI 1961:382, DT 450. – HOLDER (ASS II 836) geht allerdings vom PN *Ofilius* aus.

<sup>71</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:364.

<sup>72</sup> DT 676; vgl. CIL V 4538: *Uradio*.

<sup>73</sup> Zu diesem Ortsnamen vgl. auch die Fraktionsnamen *Urago Mella* (Brescia) und *Urago di Taverne-rio* (Como).

<sup>74</sup> DELAMARRE 2003:328.

<sup>75</sup> Zu erwähnen sind französische und belgische Ortsnamen, die auf *\*Uriāk-* basieren, wie etwa *Ury* (Dép. Seine-et-Marne; ca. 1080: *Uriacum*, 1190: *Uriacum*, 1215: *de Uriaco*), *Huriel* (Dép. Allier; 10. Jh.: *ad locum vocabulo Uriacum* [vita sancti Sori, AASS 204]), *Orgeo* (Ortschaft in der

### 1.3. Provinz Monza und Brianza

- **Bovisio Masciago**: dial. [bu'is ma'ʃaɡ]: 979: *loco Masciago*.<sup>76</sup> Zu *Masciago* siehe oben sub *Masciago Primo*.
- **Burago di Molgora**: dial. [by'Raɡ]. Bis 1862: nur *Burago*. 1026: *Bucuriaco*, 13. Jh.: *Buvirago*. Kaum Ableitung vom PN *Bucurius*<sup>77</sup> (> \**Burucius*), sondern wohl eher von *Burius* (CIL III 2208, V 6512, VIII 7236).<sup>78</sup> Das Hinterglied ist 1288 als *fluvius Morgula* erstmals belegt. Das Hydronym baut wohl auf dem keltischen Wort \**morgā* 'Grenze' auf.<sup>79</sup>
- **Busnago**: dial. [bys'naɡ]. 10. Jh.: *Bugionago*, 12. Jh.: *Bugignago*. Das Anthroponym lautete *Buccinus*<sup>80</sup> (vgl. *Buccinius* in CIL III 5838)<sup>81</sup> oder *Busse-nius* (Cicero, ad Att. 8,12, CIL VI 13664).<sup>82</sup>
- **Caponago**: dial. [kao'naɡ]. 13. Jh.: *loco Caponago*. Der Personennamenname ist nicht eindeutig bestimmbar, vielleicht *Capenius* (CIL III 14042, V 1442) oder *Capinius* (CIL V 4561, VI 14382)<sup>83 84</sup>.
- **Cavenago di Brianza**: dial. [kave'naɡ]. Das Anthroponym ist unklar. Vielleicht kelt. \**Kavannos* (vgl. *Cava[n]n(us) f(ecit)*<sup>85</sup>, ON *Chavenay* [Dép. Yvelines; 1004: *Cavenoilus*; < \**Kavanno-ialon* 'Lichtung des Kavannos')<sup>86</sup> oder \**Kabannos*<sup>87?</sup>
- **Mezzago**: dial. [me'dzaɡ]. 745: *Miciacum*, 13. Jh.: *Amezago*. Als Personennamenname lässt sich möglicherweise *Amicius* (CIL X 1403)<sup>88</sup> ansetzen.<sup>89</sup>
- **Ornago**: dial. [uR'naɡ]. 1156: *Overnago*.<sup>90</sup> Das Anthroponym ist unklar, vielleicht *Eburenus* (CIL V 6578, vgl. Εβουρηνοϝ und Εβουρηνα in Galatien)<sup>91</sup> ←

---

Gemeinde Bertrix, Bezirk Neufchâteau, Provinz Luxemburg, Belgien) u. a. NÈGRE 1990:215, ASS III 42.

<sup>76</sup> DT 95.

<sup>77</sup> OLIVIERI 1961:116, FLECHIA 1871:20, DT 107.

<sup>78</sup> So schon FLECHIA 1871:20. – Aus der Basis \**Buriāk-* haben sich entwickelt: **Burey** (Name einer Gemeinde iom Dép. Eure; 1130-1135: *Bure*, ca. 1234: *Buré*), **Burey-la-Côte** (Name einer Gemeinde im Dép. Meuse; 1327: *Burey*), **Burey-en-Vaux** (Name einer Gemeinde im Dép. Meuse; 870: *Bureiacum*, 1338: *Bureys*), **Bury** (Name einer Ortschaft in der Gemeinde Avillers-Sainte-Croix im Dép. Meuse; 992: *Buriacus*), **Bury** (Name einer Gemeinde im Dép. Oise; 1013: *in villa Bureio*) u. a. NÈGRE 1990:499, 543.

<sup>79</sup> KRAHE 1953:240, OLIVIERI 1961:349.

<sup>80</sup> DT 109.

<sup>81</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:134.

<sup>82</sup> ASS I 644.

<sup>83</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:145.

<sup>84</sup> Anders OLIVIERI 1961:141, DT 135f.

<sup>85</sup> In: Bulletin de la Société nationale des antiquaires de France (Paris), Jg. 1884, 136.

<sup>86</sup> Zu \**Kavan(n)os* muss es noch die Nebenform \**Kanvan(n)ios* gegeben haben, die in folgenden französischen Ortsnamen fortlebt: **Chevannay** (Gemeinde im Dép. Côte-d'Or; 1131-1135: *Cavanniacum*), **Chavigny** (Gemeinde im Dép. Seine-et-Marne; 632: *villa Cavaniacus*, 1275: *Chavegny*), **Chevagny-lès-Chevrières** (Gemeinde im Dép. Saône-et-Loire; 889: *villa Cavaniago*).

<sup>87</sup> Zu den französischen Ortsnamen **Chavanay** (Gemeinde im Dép. Loire; 902: *Cabannacum*), **Chavanay** (Gemeinde im Dép. Loiret; 902: *Cabannacus*) vgl. NÈGRE 1990:201.

<sup>88</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:121.

<sup>89</sup> FLECHIA 1871:46, OLIVIERI 1961:343, DT 392.



PN *Eburos* (vgl. ΕΒΟΥΡΟΣ in einer Inschrift von Saint-Rémy-de-Provence (Dép. Bouches-du-Rhône)?

#### 1.4. Provinz Lecco

- **Barzago**: dial. [baR´tsaḡ]. 1405: *Bartiago*, 13. Jh.: *Barzago*.<sup>92</sup> Wegen des [-ts-] kann nicht von einem Personennamen *Bardius* oder *Bargius*<sup>93</sup> ausgegangen werden, sondern von *Bercius* oder – besser – von *Braccius* (mit Liquidametathese)<sup>94</sup>. Dieser Name ist einige Male bezeugt, vgl. CIL I 1189, X 6233, X 6234, X 6235: *Braccius*, CIA III 1066: Μάβιος Βράκκιος.<sup>95</sup> Mit lateinischem Prädialnamensuffix vgl. *Barzana* (Name einer Gemeinde in der Provinz Bergamo).
- **Bulciago**: dial. [byl´tʃaḡ]. 13.-15. Jh.: *Biolciagum*, *Biulzago*, *Bulgiago*, *Bulziago*.<sup>96</sup> Möglicherweise liegt hier der PN *Bubulcius* zugrunde.<sup>97</sup>
- **Cassago Brianza**: dial. [ka´saḡ]. Warum OLIVIERI (1961:155) den Personennamen *Cassīcius* (CIL VI 2675)<sup>98</sup> ansetzt, ist mir unverständlich. Zugrunde liegt wohl *Cassius*.<sup>99</sup> Der Namenteil *Brianza* geht auf kelt. *\*Briganti(i)ā* (← *\*brigā* ‘Ort/Siedlung an erhöhter Stelle’) zurück.<sup>100</sup>
- **Costa Masnaga**: dial. [ˈkosta mas´naga]. 13. Jh.: *Masenaga*.<sup>101</sup> Als Anthroponym kommt *Masinius* (CIL VIII 4514)<sup>102</sup> in Betracht.<sup>103</sup>
- **Dolzago**: dial. [dul´dzaḡ]. Kirchenlat. *Dulciagum*, 1456: *Dolzago*.<sup>104</sup> Die Basis bildet der Personenne *\*Dulcius* (← *dulcis* ‘süß’).
- **Imbersago**: dial. [imbeR´saḡ]. 975: *vico Ambreciaco*, 985: *locus dict. Amberciaco*, 1001: *Ambreciaco*, 1014: *Ambreciaco*, 1021: *Ambreciate*, 13. Jh.: *Imbertiago*.<sup>105</sup> Der Personenne kann nicht exakt ermittelt werden, kaum *Limbricius* (CIL X 3785, 4205, 2658).<sup>106</sup>

<sup>90</sup> DT 458.

<sup>91</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:204, OLIVIERI 1961:392, DELAMARRE 2007:92.

<sup>92</sup> DT 65.

<sup>93</sup> So SERRA 1931:256.

<sup>94</sup> OLIVIERI 1961:73; SCHULZE – SALOMIES 1991:423.

<sup>95</sup> Zu *Barzago* vgl. noch **Brachy** (Name einer Gemeinde im Dép. Seine Maritime; ca. 825: *Braciacum*, 1047: *de Braceio*), **Bracy** (Name eines Ortsteiles der Gemeinde Egriselles-le-Bocage im Dép. Yonne; 852: *Braciacus*), **Brassy** (Name einer Gemeinde im Dép. Nièvre; 14. Jh.: *Braceyum*). NÈGRE 1990:542, ASS I 508.

<sup>96</sup> DT 106.

<sup>97</sup> FLECHIA 1871:18, OLIVIERI 1961:115.

<sup>98</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:428.

<sup>99</sup> DT 159; vgl. schon FLECHIA 1871:11.

<sup>100</sup> PELLEGRINI 1981:53f.

<sup>101</sup> DT 235.

<sup>102</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:189.

<sup>103</sup> Hier wäre auch der französische Gemeinename **Mésigny** (Dép. Haute-Savoie) anzuschließen.

<sup>104</sup> DT 252.

<sup>105</sup> DT 327f.

<sup>106</sup> So OLIVIERI 1961:280. – Wenn man den Erstbeleg ernst nimmt, so könnte man einen keltischen Personennamen *\*Ambrik(k)ios* (← *\*ambi-brikkos* ‘ringsum gesprenkelt’, vgl. altir. *brecc*, kymr. *brych* ‘gesprenkelt’) extrahieren.

- **Osnago**: dial. [us´nağ]. 950: *Osnacum*, 13. Jh.: *Osenago*.<sup>107</sup> Das Anthroponym ist wohl *Ausinius*, vgl. Pard. dipl. 471 (zum Jahr 768): *In fine Ausiniaca villa, in pago Fugentense, super fluvium Mosellae*.
- **Vercurago**: dial. [veRky´rağ]. 814: *Vercoriaco*, 13. Jh.: *Vergurago*.<sup>108</sup> Der Personennamenname ist vielleicht *\*Vercorius*.<sup>109</sup>

### 1.5. Provinz Como

- **Binago**: dial. [bi´nağ]. 774: *de Binaco, de Binago*.<sup>110</sup> Als Personennamen kommen entweder *Bivonius* (CIL V 4487)<sup>111</sup> oder *Binius* in Betracht.<sup>112</sup>
- **Cadorago**: dial. [kadu´Rağ]. 855: *Catoriaco*.<sup>113</sup> Das Anthroponym ist wohl *\*Katurus* (vgl. CIL II 5246: *Catur[us ...]*, III 2779: *Caduri f.*)<sup>114</sup>, das als Ableitung von kelt. *\*katu-* ‘Kampf’ zu werten ist.
- **Capiago Intimiano**: dial. [kapi´ağ]. Der zugrunde liegende Personennamen ist kaum *Cavius* (CIL XIV 769, 1213, XI 4260, 5120), eher *Capius* (CIL VI 2820, XI 1810, VI 2375)<sup>115</sup> oder *Cappius* (CIL XII 1913, 2937).<sup>116</sup>
- **Cucciago**: dial. [ky´fağ]. 981: *de Cuciaco*.<sup>117</sup> Als Anthroponyme kommen eigentlich nur *Cutius* (CIL V 6000, VI 16701 und 16706) oder *Cuttius* (vgl. CIL VIII 13002: *Cuttia*) in Betracht.<sup>118 119</sup>
- **Luisago**: dial. [lyi´sağ]. Das Anthroponym ist unklar. Vielleicht *Aloisius*<sup>120</sup> oder *Lusius* (CIL VI 2275, XI 1042).<sup>121 122</sup>
- **Lurago d’Erba**: dial. [ly´rağ]. Bis 1863: nur *Lurago*.<sup>123</sup> 891: *vico Luriaco*.<sup>124</sup> Der Personennamenname war *Laurius*.<sup>125</sup>

<sup>107</sup> DT 641.

<sup>108</sup> DT 694.

<sup>109</sup> OLIVIERI 1961:568.

<sup>110</sup> DT 79.

<sup>111</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:227.

<sup>112</sup> OLIVIERI 1961:88.

<sup>113</sup> DT 112.

<sup>114</sup> ASS I 861. – Mit *n*-Erweiterung: *Caturonis* (Gen.) (CIL V 7224), *Caturoni* (Dat.) (Lusitanien). DELAMARRE 2007:61.

<sup>115</sup> DT 135, OLIVIERI 1961:140, SCHULZE – SALOMIES 1991:145, 76.

<sup>116</sup> ASS I 760.

<sup>117</sup> DT 241.

<sup>118</sup> FLECHIA 1871:32, OLIVIERI 1961:205, SCHULZE – SALOMIES 1991:423.

<sup>119</sup> Auf *\*Cut(t)iācum* weisen ferner folgende französische Ortsnamen: **Cussac** (ehemalige Gemeinde im Dép. Aveyron; 838: *Cutiaco*), **Cussac** (ehemalige Gemeinde im Dép. Dordogne; 1142: *de Cutiaco*), **Cussac** (Gemeinde im Dép. Cantal; 996: *Cuciacum*), **Cussac-Fort-Médoc** (Gemeinde im Dép. Gironde), **Cussac-sur-Loire** (Gemeinde im Dép. Haute-Loire; 993: *Cuciacus*), **Cussac** (Gemeinde im Dép. Haute-Vienne). Vgl. NÈGRE 1990:465, AS I 1209.

<sup>120</sup> DT 364.

<sup>121</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:184.

<sup>122</sup> Zur Basis *\*Lusiāk-* vgl. **Luzay** (Name einer Gemeinde im Dép. Deux-Sèvres; 890: *Lusiacum*). NÈGRE 1990:441.

<sup>123</sup> DETI 291.

<sup>124</sup> DT 365.

- **Lurago Marinone**: dial. [lyˈRaɡ]. Kirchenlat. *Lurago Marinonum*.<sup>126</sup> Zum Personennamen vgl. oben *Lurago d’Erba*. Zur echt-lateinischen Bildungsweisen \**Lauri-ān-* vgl. *Lurano* (Name einer Gemeinde in der Provinz Bergamo; 840: *Laoriano*, 896: *Lauriano*, 1110: *Loriano*, 1263: *Lurano*).
- **Rezzago**: dial. [Reˈdzaɡ]. 13. Jh.: *loco Rezagho*, 1456: *Rezagho*.<sup>127</sup> Der zugrunde liegende Personennamenname ist *Regius*<sup>128</sup> (CIL V 1865).<sup>129</sup>
- **Ronago**: dial. [Ruˈnaɡ]. Das Anthroponym kann \**Rūnos* sein (wegen der bodenständigen Aussprache), vgl. CIL XIII 5481: *Runi*.<sup>130</sup> Dann könnte darin das keltische Appellativum \**rūno-* ‘Geheimnis’ verbaut sein, vgl. altir. *rún* ‘Geheimnis, Mysterium’, kymr. *rhin*.<sup>131</sup> Zur proprialen Verwertung dieses Appellativums vgl. die Personennamen *Cobrunus*, *Cobruna*, *Cobrunius*, *Cobronia*, *Courunus* u. a., alle aus \**Com-rūno-* (mit \**-mr-* > *-br-*).<sup>132</sup> Diese Namen beruhen auf \**com-rūno-*, vgl. altir. *comrún*, kymr. *cyfrin*, mittelbret. *queffrin* ‘Geheimnis, Mysterium’.

## 1.6. Metropolitanstadt Mailand

- **Assago**: dial. [aˈsaɡ]. Kirchenlat. *Assagum*.<sup>133</sup> Das Anthroponym ist *Assius* (CIL V 4900)<sup>134</sup>.
- **Bellinzago Lombardo**: dial. [belinˈdzaɡ]. Bis 1862 nur *Bellinzago*.<sup>135</sup> 855: *Bili-ciago* (also ohne *-n-*).<sup>136</sup> Der Personennamenname ist wohl *Bellicius* (häufig belegt, z. B. CIL XII 169, V 3515, XIII 3707)<sup>137</sup>. Auffallend ist die Nasalepenthese.<sup>138</sup>
- **Cambiago**: dial. [kambiˈaɡ]. 975: *loco Cambiaco*.<sup>139</sup> Das Anthroponym ist kelt. \**Kambios* (vgl. CIL VIII 12700: *Cambius*)<sup>140</sup>, eine Nebenform zu \**Kambos* (vgl. CIL VII 1326, 221: *Cambus*, CIL XII 5683, 243: *Cambi*)<sup>141</sup>. Es handelt sich um einen spöttischen Übernamen, der auf dem Appellativum \**kambo-* ‘krumm’ (vgl.

<sup>125</sup> OLIVIERI 1961:313. – Das Anthroponym *Laurius* konnte auch in das keltische Derivationsschema integriert werden als \**Lauri-āk-*, vgl. **Lorch** (Name eines Stadtteiles von Enns, politischer Bezirk Linz-Land, Oberösterreich; Itin. Ant. 231,12 [u. ö.]: *Lauriaco*, Ammian. Marc. 31,10,20: *Per Lauriacum*, Not. dign. occ. 5,109: *Lauriacenses*, Eugipp, vita Sev. 18,1: *ex oppido Lauriaco*), **Jau-Dignac-et-Loirac** (Dép. Gironde) u. a.

<sup>126</sup> DT 365.

<sup>127</sup> DT 535.

<sup>128</sup> OLIVIERI 1961:466.

<sup>129</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:220.

<sup>130</sup> DELAMARRE 2007:156.

<sup>131</sup> DELAMARRE 2003:123.

<sup>132</sup> SCHMIDT 1957:96f., GPN 183.

<sup>133</sup> DT 44, OLIVIERI 1961:64.

<sup>134</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:426; vgl. auch FLECHIA 1871:16.

<sup>135</sup> DETI 47.

<sup>136</sup> DT 70.

<sup>137</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:42; vgl. auch FLECHIA 1871:17.

<sup>138</sup> FLECHIA 1871:17, SALVIONI 1893:22ff., OLIVIERI 1961:78.

<sup>139</sup> OLIVIERI 1961:130, DT 120.

<sup>140</sup> ASS I 713.

<sup>141</sup> ASS I 716f.

aitir. *camb*, kymr., korn. *cam*, bret. *kamm* ‘krumm’)<sup>142</sup> aufbaut.<sup>143</sup> Die zugrunde liegende Wurzel ist \**kamb-* (< idg. \*/s/kr̥mb-) ‘krümmen, biegen’.<sup>144</sup>

• **Cusago:** dial. [kyˈsɑg]. 892: *Cusiaco*, 959: *Cuxadi*. Wie aus den Urkundenbelegen und auch aus der bodenständigen Aussprache [kyˈʃak] hervorgeht<sup>145</sup>, ist vom PN *Cusius* (CIL X 1823; vgl. auch das feminine Pendant *Cusia* in CIL X 4321) auszugehen.<sup>146</sup>

• **Dairago:** dial. [daiˈRaɡ] bzw. [daiˈRaa]. 12. Jh.: *plebe Dairago*.<sup>147</sup> Entstanden durch Verschmelzung der Präposition \**ad* mit dem Prädialnamen \**Alliariācum*, der auf dem PN *Alliarius* aufbaut. (Siehe oben sub *Jerago con Urago*).

• **Grezzago:** dial. [gRaˈʃɑg] bzw. [gReˈtsɑg]. 13. Jh.: *Gratiago*, und auch *Graza-go*<sup>148</sup>. Das Anthroponym kann *Grattius*<sup>149</sup> oder *Gratius*<sup>150</sup> sein.

• **Inzago:** dial. [inˈdzaɡ]. 848: *Aniciaco*, 855: *Andiciaco*, 867: *Anticiaco*.<sup>151</sup> Der Personennamenname ist möglicherweise *Andetius*<sup>152</sup> oder – eher – *Anicius* (vgl. ANNICIVS, ANICI MA(NV) auf einer Töpferscherbe in Lezoux).<sup>153</sup>

• **Magnago:** dial. [maˈɲɑg]. 13. Jh.: *Magniago*.<sup>154</sup> Als Anthroponyme kommen *Manius* (CIL XIV 3666) oder *Magnius* (CIL XI 5168, 4771, II 1706, 2029, III 154, V 91, VI 1056, 6788, X 2694, 6107, 7946, XIII 1879, XIV 256, 1183) in Betracht.<sup>155 156</sup>

<sup>142</sup> DELAMARRE 2003:99. – Zu \**kambo-* muss es – zumindest im Gallischen – die Nebenform \**kambi(i)o-* gegeben haben, wie die Passage REGV CCAMBION ‘Krummes richte ich gerade’ in der Inschrift von Chamalières zeigt.

<sup>143</sup> Auf \**Cambiācum* (< \**Kambiākom/-n*) können auch die Namen folgender französischer Oikonyme zurückgehen: **Changis-sur-Marne** (Gemeinde im Dép. Seine-et-Marne; 1005: *Changiaca villa*, ca. 1030: *Changeium*, 1200: *Changi*, 1258: *Changiacum*), **Changy** (Gemeinde im Dép. Loire; 1166: *de Changiaco*), **Varenes-Changy** (Dép. Loiret; 1348: *Changy*), **Changy** (Dép. Saône-et-Loire; 871: *Changiacus*). Anderer Etymologievorschlag bei NÈGRE 1990:547.

<sup>144</sup> IEW 918.

<sup>145</sup> DETI 188.

<sup>146</sup> OLIVIERI 1961:206, DT 244. – Von \**Cusiācum* (< \**Kusiākom/-n*) stammen *Cusiacum* (Pard. Dipl. 201; Jahr 593), *Cusey* (Dép. Haute-Marne; 1170: *Cusé*, 1325: *Cuseyum*), *Cuisy* (Dép. Meuse; 870: *Cuzeitum*), *Cuisy-en-Almont* (Dép. Aisne; 893: *Cusiacum*); NÈGRE 1990:502, 554, ASS I 1206f. DT 247.

<sup>147</sup> OLIVIERI 1961:270, DT 317.

<sup>148</sup> Vgl. Ovid, ex Ponto 4,16,34 (SCHULZE – SALOMIES 1991:424).

<sup>149</sup> Vgl. in Frankreich **Grazay** (Dép. Mayenne; 616: *Graciaco*, 1213: *de Grazaio*), **Grézieu-le Marché** (Dép. Rhône; 1173: *Greisiacum*), **Grézieu-la Varenne**, Dép. Rhône; 1174: *Grasiacus*), **Grézieux** (Dép. Loire; 1279: *Grayseu*). NÈGRE 1991:494, 531.

<sup>150</sup> DT 330.

<sup>151</sup> OLIVIERI 1961:284f. Vgl. auch CIL V 2438: *Andetiaca M. f. Gallae*.

<sup>152</sup> Vgl. dazu die folgenden französischen Oikonyme: **Anizy** (Name einer Gemeinde im Dép. Calvados; 1025: *Anisei*), **Anizy-le-Chateau** (Name einer Gemeinde im Dép. Aisne; Merowingermünze: ANISIACO VICO7. Jh.: *Anisiacus*). NÈGRE 1991:536, ASS I 154.

<sup>153</sup> DT 370.

<sup>154</sup> FLECHIA 1871:43, SCHULZE – SALOMIES 1991:469, 184f.).

<sup>155</sup> Vgl. ferner **Magné** (Name einer Gemeinde im Dép. Deux-Sèvres; 989: *Magniacum*, ca. 1200: *Maignec*), **Magné** (Name einer Gemeinde im Dép. Vienne; 1169: *Magniacum*) und **Maigné** (Name einer Gemeinde im Dép. Sarthe; 1125: *de Megniaco*). NÈGRE 1990:518.

- **Parabiago**: dial. [paRabi´ağ], [paRabi´ai], [paRabi´a]. 776: *Parabiaco*<sup>157</sup>, 13. Jh.: *Parabiago*.<sup>158</sup> Das Ausgangsanthroponym ist unklar, vielleicht *Palavellius* (CIL V 2392, 2324)?<sup>159</sup>
- **Pessano con Bornago**: dial. [boR´nağ]. 873: *Buronaco*, *Baronaco*, 957: *Bornaco*.<sup>160</sup> Der Personennamenname ist umstritten, möglicherweise *Burrenus* oder *Burronus*<sup>161</sup>, oder doch eher *Burnus* (CIL II 2484)<sup>162</sup>. Zu letzterem vgl. noch die gallischen Ortsnamen *\*Burno-magus* > *Bournand* (Name einer Gemeinde im Dép. Vienne; 850: *Bornonum*, 1066: *Burnomus*)<sup>163</sup> und besonders *\*Burnāko-* > *St. Jean-de-Bournay* (Name einer Gemeinde im Dép. Isère; 739: *Bornaco*).<sup>164</sup>
- **Senago**: dial. [se´nağ]. 877: *Senacum* und *de Senaci*, 13. Jh.: *Senago*.<sup>165</sup> Sicherlich vom keltischen Personennamen *\*Senos* (← *\*senos* ‘alt’, vgl. altir. *sen*, kymr., korn, bret. *hen*)<sup>166</sup>, vgl. CIL III 5426: *Seni*, XIII 847: *Seni* u. ö.<sup>167</sup>
- **Vanzago**: dial. [van´dzağ]. Mittelalterliche Belege: *Ventiacum* bzw. *loco Ventiaci*.<sup>168</sup> Das Anthroponym ist nicht eindeutig bestimmbar, vielleicht *Venetius* oder *Venitius* oder gar *Aventius*?<sup>169</sup>

### 1.7. Provinz Bergamo

- **Filago**: dial. [fi´lağ]. 1181: *Filago*, 1264: *Filaco*.<sup>170</sup> Der Personennamenname ist aus lautlichen Gründen wohl nicht *Ofilius*<sup>171</sup>, sondern *Offilus*.<sup>172</sup>
- **Medolago**: dial. [medu´lağ]. 917: *loco Mediolaco*, 952: *Medolaco*, *Modelaco*, 1185: *Medolato*.<sup>173</sup> Kaum Umbildung aus lat. *\*mētulātus* (← *mētula* ‘kleiner Haufen, kleiner Stapel’)<sup>174</sup>. Eher ist die Basis ein Anthroponym, aber wohl nicht *Metellus*<sup>175</sup>, sondern eher *Mutilus* (CIL XIII 2583)<sup>176</sup>. Der älteste Beleg weist keine volksetymologische Umdeutung (i. e. S.) auf – der Ort liegt an keinem See,

<sup>157</sup> BOSELLI 1977:207.

<sup>158</sup> DT 473.

<sup>159</sup> OLIVIERI 1931:411 und 1961:404.

<sup>160</sup> DT 485.

<sup>161</sup> OLIVIERI 1961:101.

<sup>162</sup> ROHLFS 1956:143.

<sup>163</sup> NÈGRE 1990: 194, ASS I 642.

<sup>164</sup> ASS I 641f.

<sup>165</sup> SERRA 1931:186, OLIVIERI 1961:499, DT 616.

<sup>166</sup> DELAMARRE 2003:269f., LEIA-S 83, IEW 908, FLEURIOT 1964:208, CAMPANILE 1974:62.

<sup>167</sup> Von *\*Senāk-* stammt auch der französische Gemeindegemeinde *Séné* (Dép. Morbihan), 1220: *Seene*, 1294: *Sene* (NÈGRE 1990:203).

<sup>168</sup> DT 687.

<sup>169</sup> OLIVIERI 1961:561. Von *\*Aventiāko-* > *\*Aventiācu-* stammt auch *Avensac* (Name einer Gemeinde im Dép. Gers).

<sup>170</sup> DT 273.

<sup>171</sup> So FLECHIA 1871:33f.

<sup>172</sup> OLIVIERI 1961:229.

<sup>173</sup> DT 387.

<sup>174</sup> SALVIONI 1902:367.

<sup>175</sup> So OLIVIERI 1961:337.

<sup>176</sup> ASS II 665.

und schon gar nicht mitten in einem See –, sondern ist bloß eine verballhornte Form.<sup>177</sup>

• **Palazzago**: dial. [pala´saɡ]. Das Anthroponym ist mit Sicherheit *Palatius* (CIL VIII 1463).<sup>178</sup>

### 1.8. Provinz Pavia

• **Cernago**: dial. [saRg´naɡ] bzw. [saRg´nak]. 16. Jh.: *Cerregnagho*.<sup>179</sup> Der Personenname ist *Cerennius*<sup>180</sup> (vgl. Val. Max. 6,1,13, CIL VIII 3079, 9333).<sup>181</sup>

• **Fortunago**: dial. [foRty´naɡ]. Das Anthroponym ist entweder *Fortunius* oder *Fortuna* (CIL V 778, VIII 1399, VIII 1427, u. ö.)

• **Gerenzago**: dial. [giRan´sa]. Zugrunde liegt der Personenname *Gerontius* (CIL X 2383).<sup>182</sup> Vgl. auch die echt-lateinische Bildung *Gerenzano* (Name einer Gemeinde in der Provinz Varese; 1093: *Giranzano*, 13. Jh.: *Gerenzano*).<sup>183</sup>

• **Giussago**: dial. [dzy´sa]. Hier liegt der Personenname *Iustus* vor.<sup>184</sup><sup>185</sup> Nicht vergleichbar, was den Personennamen betrifft, ist *Giussano* (Name einer Stadtgemeinde in der Provinz Monza und Brianza; 905: *Glociano*, 13. Jh.: *locus Gluxiano*). Mögliche Personennamen: *Clustus* (CIL VI 15857) oder *Clut(t)ius* (CIL VI 15858, V 3570).<sup>186</sup>

• **Lardirago**: dial. [laRdi´Ra]. Es ist hier das Anthroponym *Lardarius* anzusetzen.<sup>187</sup>

• **Marcignago**: dial. [maRs´ja]. Das Oikonym weist eindeutig auf den Personennamen *Marcinus* (CIL V 7946; vgl. auch MARCINVS & MATVGENVS auf einer Töpferscherbe<sup>188</sup>).<sup>189</sup>

<sup>177</sup> Der Name *Medolago* ist etymologisch identisch mit *Medolago* (so in einer nicht genau datierbaren Urkunde Karls des Großen; DD Kar 1, Nr. 148). Dieser bezieht sich auf die Abtei **Mettlach** (im saarländischen Landkreis Merzig-Wadern; *monasterium quod dicitur Medolago*).

<sup>178</sup> OLIVIERI 1961:400, DT 468, SCHULZE – SALOMIES 1991:364.

<sup>179</sup> DT 192.

<sup>180</sup> OLIVIERI 1961:170.

<sup>181</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:271.

<sup>182</sup> OLIVIERI 1961:255, DT 302.

<sup>183</sup> OLIVIERI 1961:255, DT 302.

<sup>184</sup> FLECHIA 1871:36, OLIVIERI 1961:19, DT 309.

<sup>185</sup> Identisch mit diesem Oikonym ist **Giussago**, der Name einer Fraktion der Stadtgemeinde Portogruaro (Metropolitanstadt Venedig). Vgl. auch die französischen Gemeindennamen **Jussecourt-Minecourt** (Dép. Marne) und **Joussé** (Dép. Vienne; Merowingerwünze: IV2CIACO, 780: *Justiaco*).

<sup>186</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:150, 426, ASS I 1051.

<sup>187</sup> FLECHIA 1871:41, DT 344.

<sup>188</sup> OSWALD 1931:185f.

<sup>189</sup> FLECHIA 1871:43, DT 377, SCHULZE – SALOMIES 1991:188. – Vgl. auch **Marcigny-sous-Thil** (Name einer Gemeinde im Dép. Côte-d’Or; 1259: *Marcigné*) und **Marcigny** (Name einer Gemeinde im Dép. Saône-et-Loire; 10. Jh.: *silva Marciniacensi*). NÈGRE 1990:568.

### 1.9. Provinz Lodi

- **Camairago:** dial. [kamai´Rağ]. 1034: *Camariago*. Ein Personennamen *Camarius* (CIL III 10183) lässt sich ohne Weiteres ansetzen.<sup>190</sup> Eine Nebenform zu *Camarius* ist \**Camarus*.<sup>191</sup>
- **Livraga:** dial. [liv´Raga]. 12. Jh.: *Luviraga*, *curtis Luvirage*, *Liviraca*. Als Personennamen kommen \**Luparius* oder \**Liberius* in Betracht.<sup>192</sup>
- **Mairago:** dial. [mai´Rağ]. Das Anthroponym ist sicherlich *Marius* (CIL VI 2500, III 4339)<sup>193 194</sup>.
- **Ossago Lodigiano:** dial. [u´sağ]. Urkundl. *Orxiagum*. Wie *Orsago* (siehe unten) inkorporiert auch dieser Gemeindename den PN *Ursius*.<sup>195</sup>
- **Secugnago:** dial. [sky´nai]. 1156: *Seggugnagum*.<sup>196</sup> Vielleicht enthält dieses Oikonym den PN *Sicconius* (CIL III 5932), auch *Secconius* (CIL III 5105) ist möglich.<sup>197</sup>

### 1.10. Provinz Mantua

- **Gonzaga:** dial. [gun´saga]. 894: *Gunzaka*, 926 und 966: *Castra Gunzaga*, 967: *corte Gunziaga*.<sup>198</sup> Kaum vom PN *Verecundius*<sup>199</sup>, sondern eher von *Acontius* (CIL IX 1700)<sup>200</sup>, mit Erweichung des Gutturals in der Position V \_\_ V und Aphärese des #A-.
- **Pegognaga:** dial. [pegy´naga]. 877: *Pigugnaria*, 917 und 924: *Piguniaria*, 976: *Pigoniaca*, 1012: *Pigognagia*.<sup>201</sup> Die Ableitungsbasis ist mit Sicherheit der PN *Pecunius*<sup>202</sup>, kaum das Appellativum *pecūnia* ‘Vermögen, Reichtum an Vieh’.<sup>203</sup>

<sup>190</sup> FLECHIA 1871:22, OLIVIERI 1961:130, DT 120, SCHULZE – SALOMIES 1991:139.

<sup>191</sup> Dieser Personennamen ist noch in **Cambrai**, dem Namen einer Gemeinde im Dép. Nord, verbaut: Tab. Peut.: *Camaraco*, Itin. Ant. 377,9: *Camaracum*, Greg. Tur., hist. Franc. 2,8 (9): *ad urbem Camaracum*.

<sup>192</sup> DT 357, OLIVIERI 1961:303. – Vgl. auch die französischen Gemeindennamen **Livré-sur-Changeon** (Dép. Ille-et-Villaine), **Livré-la-Touche** (Dép. Mayenne; 1184: *de Livreto*, 1509: *Livré*), **Livry** (Dép. Calvados; 1024: *Liberiacum*), **Livry** (Dép. Marne; 11. Jh.: *Livreium*), **Livry** (Name einer Gemeinde im Dép. Nièvre; 1161: *Livriacum*), **Livry-Gargan** (Dép. Seine-Sainte-Denis; 875: *Livriacus*), **Livry-sur-Seine** (Dép. Seine-et-Marne; 1220: *Livriacum*, ca. 1350: *Levri*). NÈGRE 1990:517, 565.

<sup>193</sup> DT 371, OLIVIERI 1961:319, SCHULZE – SALOMIES 1991:189, ASS II 431.

<sup>194</sup> Auf \**Mariācu-* bauen folgende französische Gemeindennamen auf: **Mairé** (Dép. Vienne; 1225: *Mairé*), **Mairé-Lévescault** (Dép. Deux Sèvres; 11. Jh.: *Mariacus*), **Mairy-sur-Marne** (Dép. Marne; 1043: *Mairei*), **Mariac** (Dép. Ardèche; 11. Jh.: *Marriacum*, 1275: *Marriac*, 1464: *Mayriac*).

<sup>195</sup> DT 461, OLIVIERI 1961:26.

<sup>196</sup> DT 614.

<sup>197</sup> OLIVIERI 1961:496, SCHULZE – SALOMIES 1991:227, 231.

<sup>198</sup> TASSONI 1983:75ff., DT 311.

<sup>199</sup> So FLECHIA 1871:36, OLIVIERI 1961:263.

<sup>200</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:67.

<sup>201</sup> DT 479.

<sup>202</sup> OLIVIERI 1961:412.

<sup>203</sup> So TASSONI 1983:105.

## 2. Region VENETO

### 2.1. Provinz Treviso

- **Moriago della Battaglia**: 1112: *Murtiago*, 1224: *Morliago*.<sup>204</sup> Der zugrunde liegende Personenname ist umstritten. Möglicherweise *\*Maurellius* oder *\*Maurilius*?<sup>205</sup> Zu letzterem vgl. MAVRILIACO (auf einer Merowingermünze).
- **Orsago**: [dial. oR´sago]. Das Anthroponym ist *Ursius* (CIL XI 1984, XI 2506, XI 4540).<sup>206</sup> Verwiesen sei auf die echt-keltische Bildung *Arsago* (oben).
- **Volpago del Montello**: [dial. vol´pago]. Nur *Volpago* bis 1925.<sup>207</sup> 1297: *Bolpago*<sup>208</sup>. Vielleicht liegt der PN *\*Volpus* bzw. *\*Vulpus* zugrunde.

### 2.2. Provinz Belluno

- **Lorenzago di Cadore**: [dial. loRen´tsago]. Bis 1940: nur *Lorenzago*.<sup>209</sup> 1175: *Laurentiacum*, 1188: *Laurenzago*.<sup>210</sup> Das Anthroponym ist klarerweise *Laurentius* bzw. *Lorentius* (CIL V 500)<sup>211</sup>. Zur onymischen Verwertung des ehemaligen femininen Adjektivs vgl. **Lorenzaga** (Fraktion der Gemeinde Motta di Livenza, Provinz Treviso). Als rein lateinische Bildung vgl. dazu *Lorenzana* (Fraktion der Gemeinde Crespina Lorenzana, Provinz Pisa; 10. Jh.: *Laurentiana*).<sup>212</sup>

### 2.3. Provinz Verona

- **Legnago**: dial. [le´nago]. 813: *de Liniaco*, 916: *in comitatu veronensi [...] Leniacum*<sup>213</sup>, 1081, 1162: *Liniacus*, *Liniagi*.<sup>214</sup> Der Personenname ist nicht eindeutig bestimmbar, vielleicht *Laenius* (vgl. Cicero, pro Plancio 4197: *in hortos me M. Laeni Flacci contuli*, ad Att. 5,20,8: *Laenii pueris*, 5,21,4: *Laenius*, 5,21,10: *De M. Laenio tuo*, Varro, r. r. 3,5:8: *M. Laeni Strabonis*, Plinius, nat. hist. 10,141: *M. Laenius*, ferner in CIL IX 117, 244: *Laenia Primigenia*)<sup>215</sup> oder *Linus*<sup>216</sup> oder auch kelt. *Lenos* (vgl. LENOS LVSTAS [La Graufesenque]<sup>217</sup>) → *Lenus* (z. B. CIL XIII 3654).<sup>218</sup>

<sup>204</sup> DT 429.

<sup>205</sup> OLIVIERI 1961:21, PELLEGRINI – PROSDOCIMI 1967:433.

<sup>206</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:261. Vgl. auch OLIVIERI 1961a:26, DT 458.

<sup>207</sup> DETI 631.

<sup>208</sup> DT 714.

<sup>209</sup> DETI 287.

<sup>210</sup> DETI 361, OLIVIERI 1961:19, PELLEGRINI 1949:57.

<sup>211</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:182.

<sup>212</sup> PIERI 1919:155.

<sup>213</sup> PELLEGRINI 1982:14.

<sup>214</sup> DT 348f.

<sup>215</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:186, ASS II 119f.

<sup>216</sup> DELAMARRE 2007:118.

<sup>217</sup> MARICHAL 1988:94b.

<sup>218</sup> Folgende französische Gemeindenamen können hierher gestellt werden: **Lignac** (Dép. Indre; 1252: *Laygnac*), **Ligny-lès-Aire** (Dép. Pas-de-Calais; 1119: *Lennacum*, 1157: *Legniacum*), **Ligny-en-Barrois** (Dép. Meuse; 962: *Lineium*), **Ligny-en-Brionnais** (Dép. Saône-et-Loire), **Ligny-sur-Canche** (Dép. Pas-de-Calais; 1165: *Legni*, 1179: *Ligniacci*, 1197: *de Ligniaco*), **Ligny-en-Cambrésis** (Dép. Nord; 898: *Liniacum*, 1189: *Lengni*, 1220: *Leigny*), **Ligny-Saint-Flochel** (Dép. Pas-de-Calais;



- **Tregnago**: dial. [tReˈɲago]. 1111: *vico Tregnago*.<sup>219</sup> Zugrunde liegt das Anthroponym *Trinius*.<sup>220 221</sup>

## 2.4. Provinz Padua

- **Massanzago**: dial. [masanˈsago]. 1085: *Massentiago*. Das Anthroponym ist sicherlich *Maxentius*.<sup>222</sup>

## 2.5. Metropolitanstadt Venedig

- **Martellago**: dial. [maRteˈlago]. 1085: *Martelago*, 1152: *Martiliago*.<sup>223</sup> Der Personenname ist *Martellus* oder *Martellius*.<sup>224</sup>

## 2.6. Provinz Vicenza

- **Villaga**: dial. [viˈlaga]. Der Personenname ist wohl *Villus*<sup>225</sup>, vgl. *Vilius* in CIL VI 28950.<sup>226</sup> Möglicherweise ist *Villus* eine Kurzform zu Bildungen wie *Villemarus* (vgl. 13. Jh.: *Villemarus ledarius*)<sup>227</sup>. Zu *Villus* vgl. noch den n-Stamm *Villo* (auf einer Töpferscherbe in Südgallien: *VILLO FECIT*) und auch *ΣΕΓΟΜΑΡΟΣ ΟΥΙΑΛΟΝΕΟΣ* ‘Segomaros, Sohn des Villon(os)’ (in der Inschrift von Vaison-la-Romaine, Dép. Vaucluse).

## 3. Region PIEMONTE

### 3.1. Provinz Novara

- **Bellinzago Novarese**: dial. [bRanˈtsaɲ]. 1196: *Belanzagus*. Als Personennamen kommen *Bellicius* (siehe oben sub *Bellinzago Lombardo*) oder *Bellitius* (CIL V 2416) in Betracht.<sup>228</sup>
- **Caltignaga**: dial. [kaltiˈɲaga]. 1075: *Caltiniacus*, 958: *Calteniaga*, 1184: *Caltignaca*.<sup>229</sup> Hier liegt das Anthroponym *Caltinius* (CIL XI 5088) vor, eine Weiterbildung von *Caltius* (CIL V 2502).<sup>230</sup>

1136: *Legni*, 1201: *de Leingniaco*), **Ligny-Thilloy** (Dép. Pas-de-Calais; 647: *Liniacum*, 867: *Liniacus*, 890: *Liniacum*, 1033: *Lineias*, 1046: *de Linneio*, 1215: *Laigni*). – NÈGRE 1990: 564f.

<sup>219</sup> DT 665.

<sup>220</sup> OLIVIERI 1961a:26.

<sup>221</sup> Auf \**Triniācu-* gehen noch folgende französische Gemeindenamen zurück: **Trigny** (Dép. Marne; 1100: *Triniacum*, 1125: *Trigniacum*, 1146: *Trigneium*, 1239: *Trigny*), **Trignac** (Dép. Loire-Atlantique).

<sup>222</sup> OLIVIERI 1961a:21, DT 384, ASS II 488.

<sup>223</sup> DT 380, OLIVIERI 1961a:21.

<sup>224</sup> Zu *Martellago* vgl. den französischen Gemeindenamen **Martillac** (Dép. Gironde), und vielleicht auch **Martilly** (Dép. Allier), **Martilly** (Dép. Calvados) und **Martilly** (Dép. Côte-d’Or).

<sup>225</sup> DT 705, OLIVIERI 1961a:27.

<sup>226</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:267.

<sup>227</sup> DAG 382.

<sup>228</sup> OLIVIERI 1965:87.

<sup>229</sup> DT 118, OLIVIERI 1965:118.

<sup>230</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:138.

- **Comignago**: dial. [kum´ɲaɡ]. Dieser Name beruht auf dem Anthroponym *Cominius*<sup>231</sup>, vgl. CIL XII 1312: *Cominia*, XIII 5214: *Cominius Nemausus*.<sup>232</sup>
- **Sozzago**: dial. [so´saɡ]. 840: *Saciacum*, *Sazagum*, 1226: *Seciagum*.<sup>233</sup> Der Personenname ist nicht eindeutig, entweder *Saecius* oder *Satius*.<sup>234</sup>

### 3.2. Provinz Verbano-Cusio-Ossola

- **Macugnaga**: 989: *Macuniaga*.<sup>235</sup> Die Basis ist der Personenname *Macconius* (CIL V 6501, VI 1057, XI 193).<sup>236</sup> Vgl. ferner *Macugnano* (nahe Agliè, Metropolitanstadt Turin)<sup>237</sup> und *Macognà* (nahe Cesara, Provinz Verbano-Cusio-Ossola).

## 4. Region FRIAUL – JULISCH VENETIEN

### 4.1. Provinz Pordenone

- **Maniago**: dial. [ma´ɲa]. 981: *cortem que vocatur Maniacum*, 1184: *de Maniaco*. Als Personenname kann *Manilius* angesetzt werden<sup>238</sup>, aber auch *Manius* ist möglich.<sup>239</sup>

## 5. Region EMILIA ROMAGNA

### 5.1. Provinz Reggio Emilia

- **Cavriago**: dial. [kvaRi´eɡ] bzw. [kveRi´eɡ]. 10.-12. Jh.: *Corviaco*, *Curviaco*, 1181: *Cavriago*, 1230: *Curviaco*, 1299: *Curuiaco*.<sup>240</sup> Das Anthroponym ist umstritten; wahrscheinlich nicht *Corvilius* bzw. *Curvelius*<sup>241</sup>, eher wohl *Curvius* (CIL VI 7903, IX 5582)<sup>242</sup>, mit Übergang von *u > o > a* und Metathese *rv > vr*.<sup>243</sup>

<sup>231</sup> DT 223, OLIVIERI 1965:35.

<sup>232</sup> ASS I 1073.

<sup>233</sup> DT 634.

<sup>234</sup> OLIVIERI 1965:327.

<sup>235</sup> DT 368, OLIVIERI 1965:204.

<sup>236</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:184, ASS II 365f.

<sup>237</sup> SERRA 1954:184.

<sup>238</sup> FRAU 1969:286.

<sup>239</sup> Fern bleiben folgende französische Gemeindenamen: *Magnac-Lavalette* (Dép. Charente; 1121: *de Magniaco*), *Magnac-sur-Touvre* (Dép. Charente; 852: *Magnacum*), *Le Magny* (Dép. Indre; 920: *Magniacum*), *Magny* (Dép. Calvados; ca. 1035: *Magnei*), *Magny* (Dép. Eure-et-Loir; ca. 1150: *Maigneum*), *Magny* (Dép. Yonne; 864: *Magniacus*), *Magny-la-Campagne*; 13. Jh.: *Maigneum*), *Magny-Cours* (Dép. Nièvre; 859: *Magniacus*), *Magny-le-Desert* (Dép. Eure; ca. 1140: *Magniacum*), *Magny-la-Fosse* (Dép. Aisne; 1190: *Manni*, 1227: *de Magniaco*), *Magny-le-Freule* (Dép. Calvados; 1277: *Megneium*), *Magny-les-Hameaux* (Dép. Yvelines), *Magny-le-Hongre* (Dép. Seine-et-Marne; 8. Jh.: *de Maniaco*, 1154: *Magniacum*, 1213: *Menniacum*, 1241: *Magnis*, 1249: *Magnies*), *Magny-Lormes* (Dép. Nièvre; 14. Jh.: *Maigniacus*), *Magny-Saint-Médard* (Dép. Côte-d'Or; 994: *Magniacus*, 1109: *Magnei*, 1260: *Maigné*), *Magny-sur-Tille* (Dép. Côte-d'Or; 1142: *Magneiaco*), *Magny-en-Vexin* (Dép. Val-d'Oise; 12. Jh.: *Magniacum*), *Magny-la-Ville* (Dép. Côte-d'Or; 750: *Magnacus*), *Magny-lès-Villers* (Dép. Côte-d'Or; 877-879: *Magnacus*, 1282: *Maingneyum*). – NÈGRE 1990:566f.

<sup>240</sup> DT 185.

<sup>241</sup> Vgl. VIOLI 1982:254, OLIVIERI 1920:118.

<sup>242</sup> SCHULZE – SALOMIES 1991:156.

<sup>243</sup> Anders FLECHIA 1871:21.

## 5.2. Provinz Modena

- *Polinago*: dial. [puli´neg]. 11. Jh.: *Pulinacus*, 13. Jh.: *Pulinago*.<sup>244</sup> Das Anthroponym ist vielleicht *Polinus*<sup>245</sup> oder aber *Pulinos*.<sup>246</sup>

---

<sup>244</sup> DT 504.

<sup>245</sup> VIOLI 1960:90.

<sup>246</sup> In diesem Falle könnten wir den französischen Gemeindefnamen *Pulney* (Dép. Meurthe-et-Moselle) hier anschließen (< \**Pulināko*-).

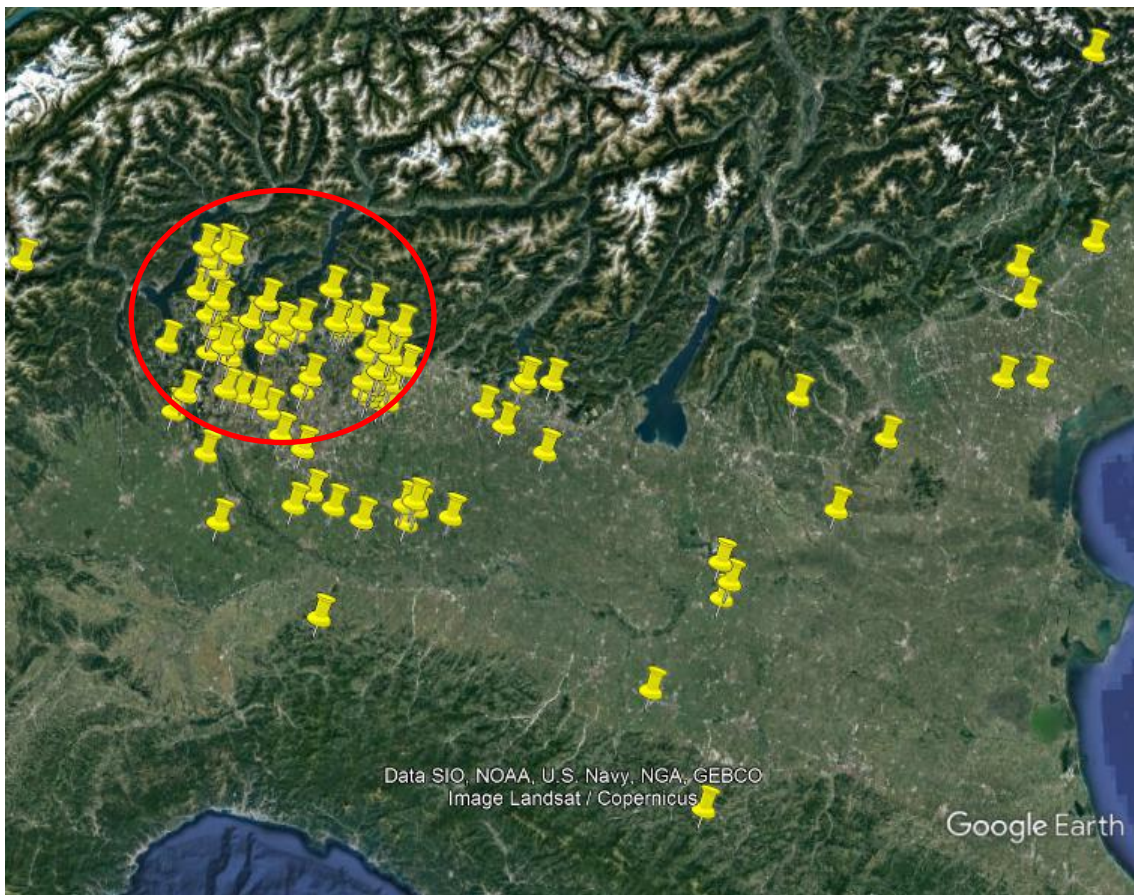


Abbildung: Die Namen auf *-ago/-aga* in Norditalien  
(rot umrandet: das lepontische Kerngebiet)

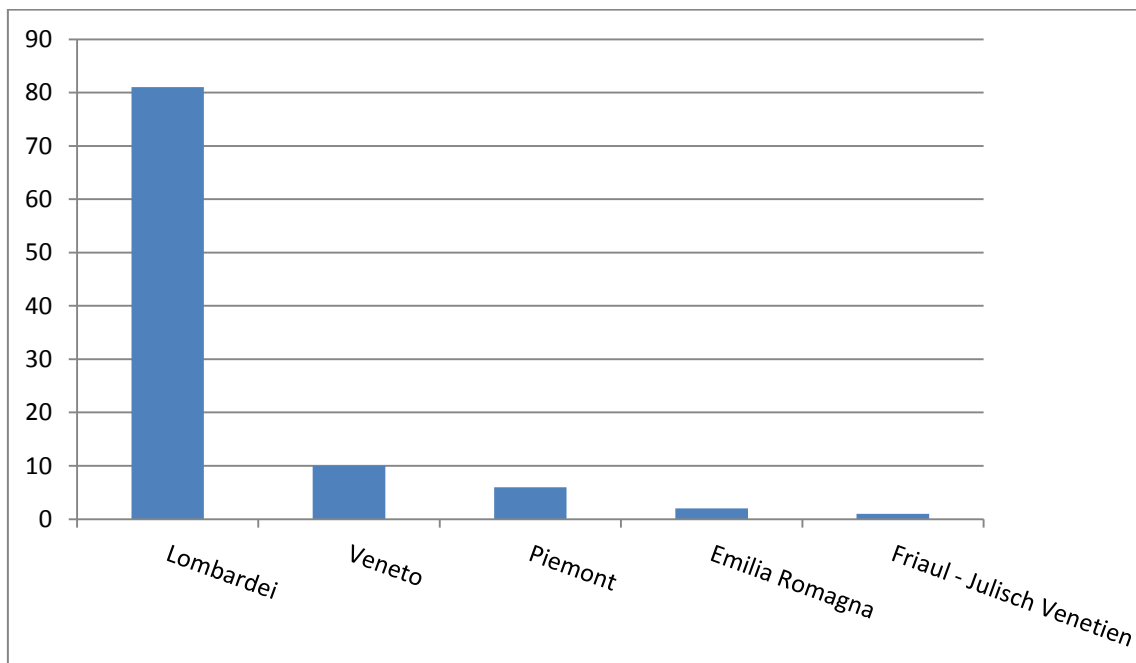


Tabelle: Die Verteilung der *ago-laga*-Namen (in %) auf die einzelnen italienischen Regionen  
(Lombardei 71 = 81%, Veneto 9 = 10%, Piemont 5 = 6%, Emilia 2 = 2%, Friaul 1 = 1%)

Das Verteilungsbild bzw. die tabellarische Übersicht zeigen, dass in Norditalien die Namen auf *-ago/-aga* auf die Region Lombardei konzentriert sind und innerhalb derer auf den Bereich der Seen Lago Maggiore, Lago di Lugano und Lago di Como bzw. südlich von ihnen. In genau diesem Gebiet siedelte der keltische Stamm der Lepontier. Es wäre jedoch falsch anzunehmen, dass der Namenbildungstyp PN + Suffix *\*-āk-* ein ausschließliches oder charakteristisches Spezifikum des Lepontischen sei. Er kommt – wie ersichtlich – auch in anderen Gebieten vor, wo keine Lepontier i. e. S., jedoch andere cisalpine Kelten (Gallier) wohnten. Aber es gibt eben signifikant viele Fälle dieses Typs im lepontischen Bereich, der offenbar sehr stark keltisch unterschichtet gewesen sein musste. Es ist also keine Frage der Zugehörigkeit zu einem gewissen keltischen Sprecherkollektiv, sondern eine Frage der Quantität, der prozentuellen Distribution der onymischen Zeugnisse in der nördlichen Lombardei, wohingegen andere Regionen diesbezüglich auffallend zurücktreten. Einige der in den besprochenen Oikonymen verbauten Personennamen sind eindeutiger keltischer Herkunft (vgl. z. B. *Cambiago*), andere mit Sicherheit lateinischer Provenienz (vgl. z. B. *Martellago*), wiederum andere sind, was die Ausgangssprache betrifft, nicht bestimmbar.

### Abkürzungs- und Literaturverzeichnis

- AASS = BOLLANDUS, Johannes (1634ff.): *Acta Sanctorum quotquot toto orbe coluntur*, Antwerpen – Brüssel.
- ANREITER, Peter (2006): Quelques noms de lieux d'origine celtique dans les Alpes Orientales (en consideration particulière d'Autriche). In: *Nouvelle Revue d'Onomastique* 34-36, S. 137-154.
- ANREITER, Peter (2016): *Nordtiroler Namen keltischer Herkunft*, Wien.
- ANREITER, Peter – CHAPMAN, Christian – RAMPL, Gerhard (2009): *Die Gemein-denamen Tirols. Herkunft und Bedeutung*, Veröffentlichungen des Tiroler Landesarchivs 17, Innsbruck.
- ASS = HOLDER, Alfred (1896-1910): *Alt-Celtischer Sprachschatz*, 3 Bände, Leipzig. (Nachdruck Graz 1961f.).
- BATTISTI, Carlo (1922): *Studi di storia linguistica e nazionale del Trentino*, Firenze.
- BOFINGER, Wilhelm (1938): *Lateinische Personennamen in den romanischen Ortsnamen auf -anum, -acum und -anicum*, Tübingen.
- BOSELLI, Pierino (1977): *Toponimi lombardi. Raccolta degli appellativi di luogo di Milano e provincia*, Milano.

- CAMPANILE, Enrico (1974): *Profilo etimologico del cornico antico*, Pisa.
- DAG = WHATMOUGH, Joshua (1970): *The Dialects of Ancient Gaul*, Cambridge / Mass.
- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (1987): *Die Vertretung der indogermanischen liquiden und nasalen Sonanten im Keltischen*, Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 54, Innsbruck.
- DE BERNARDO STEMPEL, Patrizia (1999): Zur Methode der Wortbildungsanalyse von Korpusssprachen (anhand keltischen Materials). In: Peter Anreiter – Erzsébet Jerem, (Hrsgg.), *Studia Celtica et Indogermanica*, Festschrift für Wolfgang Meid zum 70. Geburtstag, *Archaeolingua* 10, Budapest, 61-77.
- DELAMARRE, Xavier (2003): *Dictionnaire de la langue gauloise. Une approche linguistique du vieux-celtique continental*, Paris.
- DELAMARRE, Xavier (2007): *Noms de personnes celtiques dans l'épigraphie classique*, Paris.
- DETI = CAPELLO, Teresa – TAGLIAVINI, Carlo (1981): *Dizionario degli etnici e dei toponimi italiani*, Bologna.
- DT = GASCA QUEIRAZZA, Giuliano – MARCATO, Carla – PELLEGRINI, Giovan Battista – PETRARCO SICARDI, Giulia – ROSSEBASTIANO, Alda: *Dizionario di toponomastica. Storia e significato dei nomi geografici italiani*, Torino 1990.
- FLECHIA, Giovanni (1871): *Di alcune forme de' nomi locali dell' Italia superiore*, Torino.
- FLEURIOT, Léon (1964): *Dictionnaire des gloses en vieux breton*, Collection linguistique 62, Paris.
- FRAU, Giovanni (1969): I nomi di castelli friulani. In: *Studi Linguistici Friulani* I, 257-315.
- GNAGA, Arnaldo (1937): *Vocabolario topografico-toponomastico della provincia di Brescia*, Brescia.
- GPN = EVANS, David Ellis (1967): *Gaulish Personal Names*, Oxford.
- IEW = POKORNY, Julius (1959): *Indogermanisches etymologisches Wörterbuch*, Bern.
- KRAHE, Hans (1953): Alteuropäische Flußnamen. In: *Beiträge zur Namenforschung* 4, 105-122, 234-243.
- KÜHEBACHER, Egon (1991): *Die Ortsnamen Südtirols und ihre Geschichte*, Band 1: Die geschichtlich gewachsenen Namen der Gemeinden, Fraktionen und Weiler, Bozen.
- LAMBERT, Pierre-Yves (1994): *La langue gauloise. Description linguistique, commentaire d'inscriptions choisies*, Paris.
- LAMBERT, Pierre-Yves (2003): *La langue gauloise. Description linguistique, commentaire d'inscriptions choisies*, Paris.
- LAMBERT, Pierre-Yves – PINAULT, Georges-Jean (2007): *Gaulois et celtique continental*, *Hautes études du monde gréco-romain* 39, Genève.
- LEIA = VENDRYES, Joseph (1959ff.): *Lexique étymologique de l'irlandais ancien*. (Fortgeführt von Edouard Bachellery und Pierre-Yves Lambert), Dublin-Paris.

- LEJEUNE, Michel (1971): *Lepontica*, Monographies Linguistiques I, Paris.
- MARICHAL, Robert (1988): *Les graffites de La Graufesenque*, Paris.
- NÈGRE, Ernest (1990): *Toponymie générale de la France, I: Formations préceltiques, celtiques, romanes*, Genève.
- OLIVIERI, Dante (1903): Studi sulla toponomastica veneta. In: Studi Glottologici Italiani 3, 49-216.
- OLIVIERI, Dante (1920): Di alcuni nomi dell'Emilia e delle provincie limitrofe. In: Studi Romanzi 15, 115-136.
- OLIVIERI, Dante (1931): *Dizionario di toponomastica lombarda*, Milano.
- OLIVIERI, Dante (1961): *Dizionario di toponomastica Lombarda. Nomi di comuni, frazioni, casali, monti, corsi d'acqua, ecc. della Regione Lombarda, studiati in rapporto alla loro origine*, Milano. (Neudruck: Milano 2001).
- OLIVIERI, Dante (1961a): *Toponomastica veneta*, Venezia – Roma.
- OLIVIERI, Dante (1965): *Dizionario di toponomastica piemontese*, Brescia.
- OSWALD, Felix (1931): *Index of Potters' stamps on terra sigillata "Samian ware": with a supplement (to be consulted in conjunction with the index) of stamps obtained or recorded during the period of printing the index (with corrections)*, Margidunum.
- Pard. Dipl. = PARDESSUS, Jean-Marie (1843-1849): *Diplomata, chartae, epistolae [...] ad Gallo-Francias spectantia*, Paris.
- PELLEGRINI, Giovan Battista (1949): *Contributo allo studio della romanizzazione della provincia di Belluno*, Padova.
- PELLEGRINI, Giovan Battista (1958): Osservazioni sulla toponomastica prediale friulana. In: Studi goriziani 13, 93-113.
- PELLEGRINI, Giovan Battista – PROSDOCIMI, Aldo Luigi (1967): *La lingua venetica*, I, Padova.
- PELLEGRINI, Giovan Battista (1978): Toponimi ed etnici nelle lingue dell'Italia antica. In: Aldo Luigi Prosdocimi, *Lingue e dialetti nell'Italia antica* 6, Roma, 81-127.
- PELLEGRINI, Giovan Battista (1981): Toponomastica celtica nell'Italia settentrionale. In: *I Celti d'Italia*, a cura di Enrico Campanile, Pisa, 35-69.
- PELLEGRINI, Giovan Battista (1982): Osservazioni sulla toponomastica «barbarica» veronese. In: *Atti del Convegno: Verona in età gotica e longobarda*, Verona, 1-52.
- PID = CONWAY, Robert Seymour – WHATMOUGH, Joshua (1933), *The Pre-Italic dialects of Italy*, 3 Bände, Cambridge/Mass.
- PIERI, Silvio (1919): *Toponomastica della Valle dell'Arno*, Roma.
- RIG = Recueil des inscriptions gauloises. Band 1: LEJEUNE, Michel – MARICHAL, Paul-Marie (1985): *Textes gallo-grecs*, Paris; Band 2,1: LEJEUNE, Michel – DUVAL, Paul-Marie (1988): *Textes gallo-latins sur pierre*, Paris; Band 2,2: LAMBERT, Pierre-Yves – DUVAL, Paul-Marie (2002): *Textes gallo-latins sur „instrumentum“*, Paris; Band 3: DUVAL, Paul-Marie – PINAULT, Georges (1986): *Les calendriers (Coligny, Villards d'Héria)*, Paris; Band 4:

- COLBERT DE BEAULIEU, Jean Baptist – FISCHER, Brigitte (2000): *Les légendes monétaires*, Paris.
- ROHLFS, Gerhard (1956): *Studien zur romanischen Namenkunde*, München.
- SALVIONI, Carlo (1893): Appunti di toponomastica lombarda. In: Archivio Storico della Svizzera Italiana 15, 22-29.
- SALVIONI, Carlo (1902): Nomi locali lombardi. In: Archivio Storico Lombardo 17, 361-376.
- SCHMIDT, Karl Horst (1957): *Die Komposition in gallischen Personennamen*, Tübingen.
- SCHULZE, Wilhelm – SALOMIES, Olli (1991): *Zur Geschichte lateinischer Eigennamen. Mit einer Berichtigungsliste zur Neuauflage von Olli Salomies*, Berlin.
- SERRA, Giandomenico (1931): *Contributo toponomastico alla teoria della continuità nel Medioevo delle comunità rurali romane e preromane dell'Italia superiore*, Cluj.
- SERRA, Giandomenico (1954): *Lineamenti di una storia linguistica dell'Italia Medioevale I*, Napoli.
- SKOK, Petar (1906): *Die mit den Suffixen -acum, -anum, -ascum und -uscum gebildeten südfrenzösische Ortsnamen*, Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie 2, Halle/Saale.
- SOLINAS, Patrizia (1995): *Il Celtico in Italia*. In: *Studi Etruschi* 60, 311-408.
- TASSONI, Giovanni (1983): *Toponomastica mantovana*, Suzzara.
- THURNEYSSEN, Rudolf (1961): *A Grammar of Old Irish*, Dublin.
- UHLICH, Jürgen (1999): Zur sprachlichen Einordnung des Lepontischen. In: Stefan Zimmer, Rolf Ködderitzsch, Arndt Wigger (Hrsg.): *Akten des zweiten deutschen Keltologen-Symposiums (Bonn, 2.-4. April 1997)*, Tübingen, 277-304.
- VIOLI, Franco (1960): Contributi dell'onomastica latina alla toponomastica dell'Apennini modenese. In: Quaderni dell'Istituto di Glottologia 5, Università di Bologna, 87-96.
- VIOLI, Franco (1982): I nomi locali d'Emilia Romagna. In: Giuseppe Adani, (Hrsg.), *Cultura popolare nell'Emilia Romagna. Le origini e i linguaggi*, Milano, 252-269.